

Grosser Gemeinderat

Worb, 19. Dezember 2019

392. Sitzungsprotokoll

Termin	Montag, 9. Dezember 2019, 17:30 Uhr
Sitzungsende	20:00 Uhr
Ort	Bärenplatz 2, Worb, Gemeindesaal
Leitung	Christensen Sven (FDP), Präsident
1. Vizepräsidentin	Büchel-Wampfler Sandra (SP)
2. Vizepräsident	Fivian Bruno (SVP)
1. Stimmzähler	Suter Michael (FDP)
2. Stimmzähler	Santschi Jürg (BDP)
Mitglieder	Zwyer Lukas (BDP) (ab 18:32 Uhr; Geschäft Nr. 5)
	Cetin Mayk (EVP)
	Moser-Utiger Silvia (EVP)
	Müller Bernhard (EVP)
	Stöckli Rolf (EVP)
	Zwahlen-Leibundgut Beatrix (EVP)
	Gosteli Hansjörg (FDP)
	Kämpfer Erwin (FDP)
	Lanfranconi Elena (FDP)
	Marchand Andy (FDP)
	Rothenbühler Marc (FDP)
	Schweizer Hans Peter (FDP)
	Stucki Daniel (FDP)
	Jorio Marco (GLP)
	Jost-Pfister Catarina (GLP)
	Aebersold Daniel (SVP)
	Fiechter Niklaus (SVP)
	Kohli Stephan (SVP)
	Steinmann Hans Ulrich (SVP)
	Stucki Simon (SVP)
	Waber Karin (SVP)
	Wälti Martin (SVP)
	Zingg Stephan (SVP)
	Cavargna Tiziano (SP) (ab 17:43 Uhr; vor Geschäft Nr. 1)
	Federer Guido (SP)
	Flentje Burkhard Sibylle (Grüne)
	Goetschi Thomas (SP)
	Gränicher Marius (SP)
	Heil Günter (Grüne)
	Marthaler Matthias (SP)
	Von Arx Roland (Grüne)
	Wenger Claude (Grüne)

	Zimmermann Noemi (SP)
Abwesend	Hodler Adrian (SP) Lehmann Manfred (BDP)
Gemeinderat	Gfeller Niklaus, Gemeindepräsident Gerber Urs Hauser Adrian Kölliker Lenka Lädrach Markus Moser Christoph Wermuth Bruno
Abteilungsleitende	Mosimann Pascal, Leiter der Sozialdienste Reusser Christian, Gemeindeschreiber Thöni Urs, Leiter der Bauabteilung Weil Jonas, Leiter der Finanzabteilung
Sekretariat	Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter
Protokoll	Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter

Geschäfte

1. 12/0/0 Parlament
Mitteilungen
2. 12/0/0 Parlament
Protokoll der Sitzung vom 11. November 2019: Genehmigung
3. 24/10 Liegenschaften des Finanzvermögens
„Aktive und nachhaltige Bodenpolitik“, Motion der SP+Grüne-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung
4. 31/0/0 Raumplanung
„Kein Schachmatt auf der Sternenmatt“, dringliche Interpellation der SP+Grüne-Fraktion: Stellungnahme
5. 31/40 Öffentlicher Verkehr, Fahrpläne
„Tramlinie 6 – Taktlücken füllen“, Postulat der SP+Grüne-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung
6. 32/2/7 Schulanlage Sonnhalde Worb (Parzelle 2307)
„Tagesschule ja, aber...“, dringliche Interpellation der SP+Grüne-Fraktion: Stellungnahme
7. 33/42 Wasserversorgungsnetze
Gemeindestrasse; Strassensanierung und Netzersatz Wasserversorgung Bühliweg: Kreditbewilligung
8. 33/42 Wasserversorgungsnetze
Wasserversorgungsnetz; Netzersatz Langenloo-Murmösli: Kreditbewilligung
9. 35/60 Umweltschutz
„Begrünung öffentlicher Räume“, Motion der SP+Grüne-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung
10. 41/81 Familieneinrichtungen
Provisorische Einführung des Betreuungsgutscheinesystems: Genehmigung
11. 12/0/0 Parlament
Parlamentarische Vorstösse: Neueingänge
12. 10/0/1 Grosser Gemeinderat, Büro
Grosser Gemeinderat; Konstituierung für das Jahr 2020, Präsident/in: Wahl
13. 10/0/1 Grosser Gemeinderat, Büro
Grosser Gemeinderat; Konstituierung für das Jahr 2020, 1. und 2. Vizepräsident/in: Wahlen
14. 10/0/1 Grosser Gemeinderat, Büro
Grosser Gemeinderat; Konstituierung für das Jahr 2020, 1. und 2. Stimmenzähler/in: Wahlen

Abschiedsrede

Worb ist mein Lebensort. Das waren meine Worte, welche ich in der Worber Post vom 30. Januar 2019 hatte. Ich bin nicht perfekt, ich bin Original. Diesen Spruch habe ich vor kurzem gelesen und ich finde, dieser passt für uns alle. Wir sind nicht auf der Welt, um perfekt zu sein. Wir sind da, um glücklich zu sein. Und so darf ich auf eine glückliche Zeit hier vorne als GGR-Präsident und damit als höchster Worber zurückblicken. Was mir bleiben wird, ist eine gute Zeit. Ich durfte ein paar Sitzungen mehr führen als meine Vorgänger. Daher erlaube ich mir eine kurze Statistik der letzten elf Sitzungen. Diese ist inklusive dieser heute. Ohne die heutige Sitzung war ich hier vorne 1'289 Minuten. Und wenn die heutige Sitzung ca. 3,5 Stunden geht, dann gibt dies 1'499 Minuten, sprich 25 Stunden. Die längste Sitzung, diese können wir heute toppen, hat drei Stunden und fünf Minuten gedauert. Die kürzeste Sitzung war genau vor einem Jahr und dauerte 57 Minuten. Im Schnitt waren von uns Ratsmitgliedern 87.73 Prozent anwesend. Insgesamt 47 Parlamentarier durfte ich durch die Sitzungen begleiten. Das heisst, es hat in diesen elf Sitzungen sieben Wechsel gegeben und mit der heutigen Sitzung verlassen uns leider noch drei weitere. Von diesen 47 Parlamentariern haben 24 nie gefehlt. Eine einzige Partei war immer zu 100 Prozent anwesend. Ich schaue hier zu den Grünen. Ein gutes Vorbild, besten Dank. Was können wir anders machen, dass auch die Anderen immer zu 100 Prozent anwesend sind? Wir können zum Beispiel spannende volksnahe Themen bringen, so wie zum Beispiel der Kunstrasen. Damals hatten wir den Saal drei Mal voll. Sinnvolle Vorstösse bringen und vielleicht nicht ganz immer im letzten Moment. Dies ist für uns hier vom Ratsbüro nicht ganz einfach. Kommissionen miteinbeziehen und nicht übergehen. Sitzungsvoten straff und klar halten und was gesagt wurde, wurde schon gesagt. Auch die Sitzungsvoten vom GR dürfen ab und zu mal etwas kürzer ausfallen. Dann sollte man seinen Job als Parlamentarier ernst nehmen. Es ist schade, wenn Sitzplätze reserviert werden und man von elf Sitzungen nur gerade einmal erscheint. Und was auch erlaubt ist, als Parlamentarier darf man auch einfach mal anders sein. Und was weiter erlaubt ist, man darf sich parteiübergreifend auch mal einig sein. Nur so gewinnen wir Mehrheiten. Was konnte ich in diesem Jahr persönlich für Worb erreichen? Ich picke hier zwei Sachen heraus: Erstens: Unternehmer nach Worb bringen. Als Verwaltungsratspräsident der Firma Reidhaar AG, welche bereits seit weit über 30 Jahren besteht, haben wir einen neuen Standort gesucht. Unter schliesslich vier möglichen Standorten konnte ich den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung von den Standortvorteilen von Worb überzeugen. Wir möchten uns auch noch weiterentwickeln und werden sogar noch in diesem Teil den Namen anpassen. Von den Steuereinnahmen können wir noch nicht profitieren, dies wird dann hoffentlich im nächsten Jahr der Fall sein, profitieren können wir jedoch von einem kleinen Dessert, welches ich in ihrem Namen sponsern darf. Dann zweitens: Worber Infrastruktur stärken. Was die einen nicht wollen können, das können wir ja selber in die Hand nehmen. Nach diesem Motto haben wir mit viel Sponsorenaufwand beim Wislepark Garderobenkästen gebaut. Der HC Wisle kann so seinen Hockeyspielern neu die Möglichkeit bieten, ihre Ausrüstungen vor Ort zu lagern. Nebst der damit erreichten Attraktivität für die Spieler, konnten wir so auch ein Kleines zur Reduzierung des Verkehrs beitragen. Vor allem die Kids können nun selber mit dem ÖV oder dem Fahrrad kommen und müssen nicht geführt werden. Trotz dem getätigten Anbau beim Wislepark habe ich einen Wunsch. Mit ALDI und Co., mit den neuen Bewohnern des Dreiklangs, mit der Sternenmatte, mit dem Abends und Sonntags geschlossenen Migrosparking, wünsche ich mir, dass das Parkieren und damit die Attraktivität unserer Geschäfte und unserer Sportstätten ernst genommen und vorausschauend gelöst werden und nicht erst dann, wenn die Autos kreisen und kreisen uns Parkierungsmöglichkeiten suchen. Ich denke wirklich nicht, dass man mit der geforderten Reduktion von zum Beispiel 0.5 Parkplätzen pro Wohnung solche Probleme lösen kann. Man bewirkt eher das Gegenteil. Denn für das Gewerbe ist es wichtig, dass sie in der Nähe Parkplätze haben. Sei dies für Autos aber auch für Fahrräder. Was habe ich hier als Ratspräsident nicht erreicht? Ich durfte keinen Stichentscheid fällen. Meine Hände mussten während all dieser Sitzungen unten bleiben. Vielleicht ändert dies heute noch. So, nun möchte ich mich noch einmal bei euch bedanken. Bedanken für die Erfahrungen, welche ich sammeln durfte. Bedanken möchte ich mich auch bei meinen sogenannten Bürokollegen und meiner Bürokollegin. Wir waren ein extrem unkompliziertes Team und eine effiziente Truppe. Und einen megagrossen Dank möchte ich Jürg aussprechen. Für ihn war es nämlich auch die erste Zeit, welche er ganz alleine da oben neben mir sein durfte. Jürg und ich hatten nie Zeit gemeinsam ein Bier zu trinken, darum habe ich absichtlich, vielleicht kommen wir heute dazu, zwei Bier mitgenommen. Eines für dich und eines für mich, wo wir vielleicht zusammen konsumieren können. Und weil die heutige Sitzung etwas länger geht, habe ich spontan noch zwei Jägermeister, damit wir diesen „Seich“ noch verdauen können, mitgebracht. Merci, Jürg. Dies ist ein Applaus Wert für ihn. Obwohl ich immer für kurze Voten plädiere, war das heute wohl mein längstes Votum, ich entschuldige mich, denn auch für mich gilt: Ich bin nicht perfekt, ich bin Original. Mit diesen Worten und mit den Worten „Worb

ist und bleibt mein Lebensort“ und dies möchte ich auch in den nächsten Jahren sagen können, danke ich euch allen hier. Merci!

Traktandenliste

Ratspräsident Christensen Sven: Normalerweise hätte ich jetzt gesagt, dass ihr ja die Traktandenliste erhalten habt. Nun hat dies heute Morgen noch geändert. Heute Morgen ist eine als dringlich bezeichnete überparteiliche Motion der Fraktionen SP+Grüne und FDP mit dem Titel „Standort Tagesschule und Freiräume in Worb gesamtheitlich planen“ eingegangen. Ihr habt diese vor euch liegend. Gemäss Art. 53 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates vom 13. November 2000 werden die als dringlich bezeichneten Vorstösse dem GGR zu Beginn der Sitzung zum Entscheid über die Dringlicherklärung vorgelegt. Dies würden wir jetzt in diesem Fall machen. Ich darf eine Sprecherin oder einen Sprecher nach vorne bitten, um die Dringlichkeit kurz zu begründen.

Dringliche überparteiliche Motion der SP+Grüne- und FDP-Fraktion mit dem Titel „Standort Tagesschule und Freiräume in Worb gesamtheitlich planen“

Federer Guido, SP+Grüne: Ihr habt die Motion vor euch. Zuerst möchte ich betonen, dass die Fraktion SP+Grüne sehr für die Tagesschule ist. Wir stehen diesem vorgeschlagenen Standort jedoch sehr kritisch gegenüber. Bei der Erarbeitung von diesem Projekt, welches uns hier vorgestellt wurde, wurden zwar die Denkmalpflege und die OLK begrüsst, die Bevölkerung, welche jedoch schlussendlich mit der realisierten Lösung leben muss, wurde bisher nicht einbezogen. Mit einbezogen meine ich nicht eine Information, sondern eine Mitwirkung, wo auch Eingaben daraus miteinbezogen werden. Dass für den Dorfschulhausplatz verschiedene Bedürfnisse bestehen, sieht man daran, dass in der Vergangenheit verschiedene Vorstösse eingereicht wurden. Einerseits ein Vorstoss der FDP und andererseits ein Volkspostulat von der SP. Die Gestaltung vom Dorfschulhausplatz respektive vom Familienspielplatz, welche darin gefordert wurden, wird in diesem Projekt, welches uns vorgestellt wurde, höchstens am Rande abgehandelt. Wir sind der Ansicht, dass die Planung von einem Familienspielplatz gleichzeitig mit der Tagesschule erfolgen muss. Bei einem Projekt, welches einen Raum beansprucht, wo es verschiedene Interessen gibt, wird es in der Planung meist irgendwann kompliziert. Man kann sich jetzt entscheiden, ob es am Anfang kompliziert wird und man dann ein tragfähiges Projekt hat. Oder ansonsten, wenn man zuerst im stillen Kämmerlein arbeitet, wird es dann vielleicht im Lauf des Projektes kompliziert. Vielleicht ist dies jetzt ein solcher Punkt. Wo der Gemeinderat den Standort der Tagesschule im Grundsatz sieht, ist bereits seit dem Oktober 2018 klar. Trotzdem wurde der GGR erst ein Jahr später informiert. Jedoch ohne Möglichkeit zur Mitwirkung. Ich denke, da kann man sich seine Gedanken dazu machen. Der aktuelle genehmigte Richtplan der Gemeinde ist behördenverbindlich und schreibt vor, dass für die Freiräume in Worb eine Gesamtplanung durchgeführt werden muss. Die Tagesschule würde die Freiräume unter anderem stark unterteilen und damit die Verbindung von den Freiräumen, welche im Richtplan gefordert sind, verhindern. Die Gesamtplanung sollte alle Anliegen berücksichtigen. Daher haben wir zusammen mit der FDP die vorliegende Motion respektive den Beschlussantrag eingereicht. Es soll eine nichtständige Kommission eingesetzt werden, wo den Standort der Tagesschule untersucht und die Planung der Freiräume in Worb erarbeitet. Der Gemeinderat beabsichtigt die Kreditvorlage für das Projekt Tagesschule im Februar 2020 in den GGR zu bringen. Im Mai ist die Volksabstimmung vorgesehen. Mit der regulären Behandlung von der vorliegenden Motion respektive dem Beschlussantrag, können wir zum Projekt Tagesschule Ja oder Nein sagen oder es zurückweisen. Deswegen bitten wir euch, der Dringlichkeit des vorliegenden Antrages zuzustimmen. Damit wir über das weitere Vorgehen spätestens mit der Vorlage zur Kreditgenehmigung der Tagesschule abgestimmt werden kann.

Suter Michael, FDP: Ich halte mich wirklich ganz kurz, denn es wurde bereits fast alles gesagt. Ich möchte einen Punkt, welcher mir ganz wichtig ist, nochmals unterstreichen. Dies ist auch der Grund, warum unsere Fraktion hier bei diesem Vorstoss mitmacht. Es geht hier heute Abend nicht darum, von vorne einen Entscheid zu treffen für oder gegen die Tagesschule, sondern es geht darum, dass man festgestellt hat, dass bei diesem Projekt im Moment gewisse Sachen sehr unklar sind und wir die Sachen jetzt zum Beispiel im Gegensatz zum Kunstrasen frühzeitig klären möchten. Über die Art und Weise kann man dann noch diskutieren, wenn dieser Beschluss inhaltlich diskutiert wird, nämlich an der nächsten GGR-Sitzung, sofern dieser als dringlich erklärt

wird. Hier geht es heute Abend nur um die Dringlicherklärung. Wenn man das Programm, wie von meinem Vorredner skizziert, dann ist die nächste Beschlussfassung für Februar geplant. Also muss es wirklich als dringlich erklärt werden, damit wir nicht jetzt bereits eine Verzögerung auflesen. Es kann gut sein, dass sich bis dann, im Februar, einige Fragen klären werden. Es kann aber auch sein, dass wir grundlegend über die Bücher müssen. Daher ist der Antrag bewusst umfassend formuliert. Was von diesem Antrag dann tatsächlich stattfindet, über dies werden wir im Februar entscheiden. Heute geht es darum, dass das Parlament sagt, dass es ein dringendes Informationsbedürfnis hat und wir hier dringlich etwas machen müssen. Wir möchten nicht warten, dass das Projekt so wie beim Kunstrasen, dann schlussendlich eine Ehrenrunde dreht. Darum bitte ich euch, die Dringlichkeit zu unterstützen.

Zwahlen-Leibundgut Beatrice, EVP: Wie ihr sicher alle einmal mitbekommen habt, platzt die Tagesschule schon heute aus allen Nähten. Die Zahl der Anmeldungen steigt von Mal zu Mal. Heute ist die Tagesschule auf zwei Standorte auf dem Areal des Dorfschulhauses aufgeteilt. Dies erschwert den Betrieb massgeblich. Ich empfehle euch wirklich, dass ihr euch die Tagesschule einmal anschauen geht. Ihr werdet sofort feststellen, wie unhaltbar die Situation bereits heute ist, geschweige denn, wenn die Anzahl Kinder noch steigt. Wo sollen wir denn mit diesen neuen Kindern allen hin, wenn wir jetzt den Neubau durch die Gründung einer nichtständigen Kommission um Monate hinauszögern? Wir sind ja verpflichtet, alle angemeldeten Kinder aufzunehmen. Gerade SP und FDP sind Parteien, die immer wieder betonen, wie wichtig solche Einrichtungen sind, damit die Frauen im Arbeitsprozess bleiben können. Nun wird hier auf Gemeindeebene die Weiterentwicklung einer solchen Einrichtung genau von Mitgliedern dieser Parteien blockiert. Wie konsequent ist das denn? Was wollt ihr denn über den Standort überhaupt diskutieren? Die Nähe zu einer Schule wird auch vom Kanton als sinnvoll angesehen. Also bietet sich der Dorfschulhausplatz ja direkt an. Es sollte doch klar sein, dass ein geeigneter Standort für die Tagesschule Priorität vor einem Familienspielplatz hat. Denn ein Spielplatz kann ohne Qualitätseinbussen auch andernorts im Dorf realisiert werden, zum Beispiel beim Wislepark. Wir können den Inhalt eurer Motion den Tagesschulkindern und den Leitern und Leiterinnen gegenüber nicht verantworten. Die EVP wird die Dringlichkeit deshalb einstimmig ablehnen und wir werden zum späteren Zeitpunkt auch die Motion nicht unterstützen. Wir müssen jetzt handeln. Denkt also an eure Verantwortung den Worber Tagesschulkindern gegenüber, wenn ihr jetzt dann über die Dringlichkeit abstimmt.

Fivian Bruno, SVP: Grundsätzlich wär ich dem Ganzen noch positiv gegenüber gestanden betreffen den Abklärungen zum Standort. Diesbezüglich hätte das Ganze noch Sinn gemacht. Ich habe dann aber unseren Gemeinderat angefragt, ob man den Standort hinter dem Schulhaus geprüft hat. Dieser hat dies bestätigt. Dies ist der erste Punkt, warum wir dieser Dringlichkeit also nicht positiv gegenüberstehen. Zusätzlich ist dann im zweitletzten Abschnitt ein Satz in dieser Motion eingebunden, welcher für mich und meine Partei einfach nicht geht. Ich habe Sandra bereits erklärt, dass solche Sachen nicht gerade zu unseren Lieblingsthemen gehören und für mich selber, spielt eine Dorfplatzgestaltung eine untergeordnete Rolle. Jetzt kommen wir zu diesem erwähnten Satz. Ich zitiere: „Diese kann zur Abklärung der obengenannten Punkte neben der Unterstützung der Verwaltung auch externe Hilfe beziehen.“ Dies geht für uns eben nicht. Mit diesem Satz machen wir ein weiteres Fass ohne Boden auf mit zwei Planungslagern, welche sich gegenseitig den Rang ablaufen. Wir werden nicht zustimmen.

Büchel-Wampfler Sandra, SP+Grüne: Ich möchte einfach nochmals kurz sagen, was vorhin bereits Michael gesagt hat. Es geht um die Dringlichkeit und nicht um das Ja oder Nein zu dieser Motion. Es geht um die Dringlichkeit von dieser Motion. Dies heisst, wenn wir jetzt die Dringlichkeit ablehnen, dann geht es halt einfach länger und dann blockieren wir in dem Sinne das Geschäft. Wenn man es eben als dringlich behandelt, dann können wir das nächste Mal darüber diskutieren. Wir diskutieren so oder so darüber. Entweder früher oder später. Ich wollte noch etwas dazu sagen, wegen der SP, welche keine Tagesschule möchte. Dies ist überhaupt nicht so. Ich bin auch Tagesschulleiterin und arbeite auch in einer Tagesschule, welche im Übrigen auch zu klein ist. Wir mussten im Gemeinderat auch eingeben, dass wir mehr Platz benötigen. Um was es uns hier geht, dass wir endlich einmal hier ein Geschäft behandeln möchten. Leute es geht um Geld. Es geht hier um über zwei Millionen schlussendlich. Wenn ich so viel Geld spreche für etwas, dann möchte ich einfach wissen, dass das Geschäft von A bis Z durchdacht ist. Wir hatten in letzter Zeit viele Geschäfte, wo man bei X aufgehört hat zu denken. Ich möchte einfach, dass dies bis Z ist, dass wenn wir ja sagen, wir auch wirklich ja zu etwas sagen, was auch gut ist und Hände und Füsse hat.

Wermuth Bruno, Departementvorsteher Bau: Also heute Abend, wie ihr gehört habt, werden wir nur über die Dringlichkeit diskutieren und ansonsten über nichts anderes. Wenn wir die Dringlichkeit annehmen, dann wird das Geschäft sicher gut und es wird auch zügig voran gehen und man kann damit weiterfahren. Wie ihr von Sandra gehört habt, wo es als weitere Sprecherin auch noch ergänzt hat, dass man einmal möchte, dass ein Geschäft bis zum Schluss gedacht wird. Und nicht nur bis zum X, sondern bis Z. Geehrte Damen und Herren, ich mag mich nicht daran erinnern, dass einmal in meinem Leben ein Geschäft in diesem Umfang zu Ende gedacht werden konnte. Jetzt kommen wir zur sogenannten Dringlichkeit. Wisst ihr, was es heisst, wenn die Dringlichkeit hier angenommen wird? Habt ihr das Gefühl, dass wir hier von der Bauverwaltung zum Beispiel als erstes daran weiterarbeiten und das Geschäft im GR behandeln werden. Als zweites, dass wir am Mittwochabend eine öffentliche Information durchführen werden. Wenn die Dringlichkeit angenommen wird, dies müsst ihr auch ernst nehmen in dem Sinne, dann kann man nicht einfach mit den Prozessen weiterfahren, wie wenn nichts wäre. Wie naiv sind wir den eigentlich? Wollt ihr uns für blöd verkaufen? Dies geht doch nicht. So etwas habe ich also noch nie erlebt und ich kann euch sagen, ich war 20 Jahre im GGR. Ich habe X Geschäfte erlebt, aber so etwas nicht. Ich denke, jetzt ist der Moment da, wo man zurückblickt und man das Ganze nochmals aufrollt und miteinander genau anschauen muss, wie es eigentlich verlaufen ist. Vor langem, bereits im 2017, hat man die Leute involviert. Und zwar die zuständigen Personen, welche Ahnung haben von den Tagesschulen, wo, was und wie sein muss. Wir haben auch gesetzliche Grundlagen, welche eigentlich klar sagen, wo Tagesschulen hingehören. Dies ist nicht ein Wunschkonzert, welches wir hier veranstalten können. Gerade so, wie es uns gefällt. Ich kann euch sagen, wir haben uns dies sehr wohl überlegt. Und die Grundsatfrage, wo die Tagesschule hinkommt, war in erster Linie beim Departement Bildung. Das Departement Bildung hat zusammen mit dem Präsidialen dort ganz genau hingeschaut und ein Evaluationsverfahren entwickelt, wo man die Tagesschule platzieren kann und wo nicht. Es waren intelligente Leute vorsitzend. Und jetzt stellt ihr euren Gemeinderat so hin, was er hier für eine „Scheissarbeit“ geboten hat. Gar nicht durchdacht. So geht doch das nicht. Ich kann euch noch sagen, im Zusammenhang mit dem ganzen Evaluationsverfahren, wie es gelaufen ist. Es tut mir leid. Ich habe eine E-Mail von Guido Federer erhalten, wo er schreibt: „Du hast gestern Abend gesagt, es liege eine umfangreiche Variantenanalyse betreffend der Tagesschule vor. Ich beantrage gemäss Artikel 27 des Informationsgesetzes des Kantons Bern Einsicht in diese Variantenanalyse.“ Dies hat er mir geschrieben. „Ich beantrage“ und hat mir noch den Gesetzesartikel hingeschrieben. Wie weit sind wir hier eigentlich bereits? Sind wir einen Schurkenstaat? Haben wir hier Korruption auf der Gemeinde? Dass man hier noch mit solchen Gesetzesartikeln mir gegenüber kommen muss. Nein, meine Damen und Herren, so nicht. Ich habe ihm ganz klar geschrieben, Guido, du kannst jederzeit die Unterlagen beim Gemeindeschreiber holen gehen. Ganz einfach ist dies. Er hat die Unterlagen auch erhalten. Dies ist auch wieder so ein Teil von der Vorgeschichte. Wenn man jetzt hier unter dem Deck auch wieder sagen kommt, wir sind nicht gegen die Tagesschule, dann ist es nichts anderes als heuchlerisch. Das ganze Projekt Tagesschule wird hinterfragt und man torpediert von hier bis dort, es geht nicht mehr. Ich kann euch sagen, es geht nicht mehr um Sachpolitik. Hier wird Parteipolitik betrieben. Hier werden die Wahlen schon vorgezogen. Die SP hat wahrscheinlich Angst, es könnte ihnen gleich gehen, wie beim Kanton. Ich kann euch sagen, da müsst ihr nicht Angst haben. Die SVP Worb ist eine gute Partei und hat ihre Arbeit eigentlich immer recht gemacht. Daher kann ich ein solches Vorgehen nicht begreifen. Ich werde euch jetzt noch aufzeigen, warum es hier wahrscheinlich nicht um die Sache geht. Wir nehmen jetzt einmal die Begründung für die Dringlichkeit nach vorne. Jetzt muss ich die Brille aufsetzen. Hier in der Begründung im ersten Abschnitt steht: „Aufenthalt und Begegnungen zwischen den Generationen – die Verweildauer im Dorfkern soll zudem erhöht werden.“ Das tönt so gut. Der Beschrieb hat die Gemeinde bei der Interpellation gemacht, nur mit anderen Worten. Ich werde euch dies jetzt vorlesen: „Je nach Lage variieren Prioritäten und Massnahmen. Siedlungsökologie und Landschaftsästhetik sprechen für vermehrtes Siedlungsgrün und Platz für ökologische Nischen im Siedlungsgebiet. Begegnungsorte erfordern Raum im belebten Zentrum. Freizeitaktivitäten benötigen je nach Altersgruppen Freiflächen als Spiel- und Sportplätze.“ Dies war die Antwort, welche hier von der Gemeinde auf die Interpellation gekommen ist. In ähnlichen Worten schreiben sie es hier bei der überparteilichen Motion und meinen eigentlich das Gleiche. Wir haben noch weitere Sachen darunter. „Die Tagesschule würde die Freiräume stark unterteilen und somit eine Verbindung der Freiräume verhindern.“ Jetzt müsst ihr euch dies einmal anschauen. Hier seht ihr ein Bild von oben vom ganzen Areal. Jetzt zeige ich euch einmal den Strassenraum und den Freiraum. Da muss ich zu dir schauen, Guido. Dies ist nicht das Gleiche. Ansonsten wäre ja ein Strassenraum gleichzeitig ein Freiraum und nicht ein Strassenraum. Hier kommt jetzt der Strassenraum hinein. Hier seht ihr jetzt den Strassenraum. Ihr seht dort das Areal nach wie vor. Jetzt gehen wir weiter. Hier ist die Tagesschule geplant. Ihr seht, wie sich dies nach drüben versetzt hat, aufgrund der Einwände der OLK, damit die Sicht auf

das Schulhaus, welches geschützt ist, frei bleibt. Ihr seht dort auch, dass sich die ganze Abfallentsorgung und alles nach hinten verschieben und weiterhinten werden neue Parkplätze geschaffen. Gehen wir weiter. Hier hat man abgeklärt, für die Tagesschule nach hinten zu versetzen. Ihr seht von der Grösse her, aufgrund dessen, dass das Projekt gewachsen ist und es grösser sein muss, wie es dort hinten zum Ausdruck kommen würde. Habt ihr das Gefühl, die OLK hätte applaudiert und gesagt, ihr Worber seid schon Schlaue. Super gut, habt ihr dies gemacht. Wunderbar hier. Jetzt könnte man sagen, halt, wir gehen noch einen Schritt weiter hier. Jetzt machen wir es zweistöckig, wir sind ja fürs verdichtete Bauen. Hier seht ihr, wie es aussieht. Von den Kosten möchten wir schon gar nicht sprechen. Ich gebe euch Recht, wenn ihr das verdichtete Bauen anspricht. Wir sind auch für verdichtetes Bauen in den Zentren. Für uns sind Freiräume sehr wichtig. Die Grünräume umso wichtiger, je verdichteter man baut, umso wichtiger sind die Freiräume rundum. Dies ist ganz klar. Aber ihr seht selber, dass dies hier einfach so nicht geht. Wir haben auch ein wenig etwas gedacht. Jetzt kommen wir noch zum letzten Bild, so wie es jetzt eigentlich angedacht ist. Da seht ihr, dort haben wir ein offenes Areal. Zu zwei Dritteln ist es offen. Gegen die Schulhausstrasse und die Bahnhofstrasse wird es wegen der Tagesschule ein wenig zu sein. Wir haben dort den Spielplatz, welcher auf der einen Seite geschlossen sein wird und auf der anderen Seite bei der Tagesschule offen sein wird. Die übrigen Räume sind offen. So etwas von offen. Ihr seht, dort könnte man, um den Raum zu nutzen, noch Spielelemente einsetzen. Wir haben dies zusätzlich geplant und nicht ausgeplant, es ist nicht so, wie es sein muss. Es ist lediglich skizziert. Diese Spielelemente könnten auch für die Schüler, welche nebenan im Schulhaus sind, eingesetzt werden. Wir wollen es dort ja als Schulhaus nutzen. Die Erziehungsdirektion sagt ganz klar: „Tagesschulen befinden sich auf dem Areal eines Schulhauses.“ Jetzt kann man sich dann schon fragen, wohin geht das ganze Spiel eigentlich. Wie weit wollen wir noch gehen? Wenn wir dann, wie es hier in der Motion steht, eine parlamentarische Kommission bilden wollen, dann frage ich mich, wer in diese Kommission gehen möchte. Wer bestimmt dies? Was nehmt ihr für Fachkräfte hinzu? Wir haben jetzt hier eine sogenannte Kommission gegründet. Also eine Fachkommission in der Gemeinde ins Leben gerufen, welche durch erfahrene Architekten das Trio bilden. Da frage ich mich dann schon, ob man dann die Unterstützung vom Bau wieder braucht. Oder wie geht das dann? Also ihr seht, wenn ihr hier der Dringlichkeit zustimmt, dann gibt es ganz sicher eine Verzögerung von diesem Projekt. Es ist gar nicht möglich, dass man dies einfach so weiterziehen kann. Wir können nicht einfach weiterfahren, wie wenn nichts wäre. Dies geht einfach nicht. Einmal mehr muss ich feststellen, wenn man endlich eine Investition tätigen möchte, dass es ein Teil des Parlamentes hinauszögern möchte, obwohl gerade in diesem Gremium mehrfach gesagt wurde, es müsse jetzt endlich etwas gemacht werden. Es muss jetzt endlich einmal investiert werden. Sandra, ich kann dich schon beruhigen, es ist sehr wohl auch von uns ein Anliegen und uns bewusst, dass wir vorsichtig mit den Steuergeldern umgehen müssen. Sandra, ich muss dir auch sagen, du bist nicht die Stimme von Worb. Eindeutig nicht. Aber ich stelle bereits eine Steigerung bei dieser Motion fest, dass nicht du alleine dort unterschrieben hast, sondern noch von der FDP eine Person. Ich gehe zudem davon aus, dass diesmal auch die Fraktion der SP im Bild war, was hier läuft. Dies freut mich natürlich. Ich denke, auch dort hat eine gewisse Weiterentwicklung stattgefunden. Schlussendlich kann man auch sagen, nein, es ist nicht immer gerade alles für nichts. Ich empfehle euch wärmstens, der Dringlichkeit Einhalt zu gebieten und diese abzulehnen.

Beschluss:

Die überparteiliche Motion der SP+Grüne- und FDP-Fraktion mit dem Titel „Standort Tagesschule und Freiräume in Worb gesamtheitlich planen“ wird als dringlich erklärt.

Persönliche Erklärung von Federer Guido: Man hat jederzeit die Möglichkeit eine persönliche Erklärung abzugeben. Ich möchte mich doch kurz an Bruno wenden. Ich glaube, auf die Beleidigungen muss ich nicht eingehen, dies ist mir eigentlich zu tief. Dies finde ich, ist einfach unter der Gürtellinie. Zu den Freiräumen, welche man angeschaut hat. Im Richtplan steht, dass die Freiräume in Worb definiert sind. Dies ist der Dorfschulhausplatz, dies ist der ganze Bereich um das Altersheim und um die Kirche und diese sollen miteinander verbunden werden. Diese sollen als Einheit gelten. Dies steht im behördenverbindlichen Richtplan, welcher der Gemeinderat vor noch nicht langer Zeit genehmigt hat. Wenn man jetzt dort zwischendrin einen Riegel baut, wo die Sicht unterbindet, dann kann man von mir aus gesehen, mit gutem Recht behaupten, dass dieser Riegel die Freiräume unterbindet. Wenn man nun die Gesamtplanung, welche im Richtplan bewilligt ist, nicht zuerst macht, sondern ein Fête Accompli schafft, in dem man dort einen Bau hineinstellt, dann ist es von mir aus gesehen wirklich nicht das richtige Vorgehen. Du hast mir noch gesagt, ich habe dir die Unterlagen mit dem Hinweis auf den Artikel verlangt. Dass dies wahrscheinlich gerechtfertigt war, nehme ich an. Denn die

einen Unterlagen habe ich erhalten. Dies war jedoch ein Grobkonzept vom Oktober. Ich habe dann jedoch bei Urs Thöni noch die Unterlagen verlangt, welche Sven gezeigt hat. Diese habe ich dann jedoch nicht erhalten. Es hat geheissen, zuerst muss der Gemeinderat darüber, ich bekomme es nicht. Ich glaube, es ist dies, was ich sagen wollte.

Feststellung:

Die Traktandenliste bleibt ansonsten unbestritten.

Verhandlungen

Mitteilungen

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 392	09.12.2019	1	2017/21-220	143	12/0/0

Ratspräsident Christensen Sven: Von meiner Seite her, gibt es eigentlich nur eine kurze Mitteilung. Ich habe provisorisch die Pizzas auf 21.00 Uhr bestellt. Mal schauen, ob wir dies schaffen. Ich werde sicher in der Pause den Zeitpunkt noch bestätigen. Ich erlaube mir jedoch, bereits hier ganz kurz zu sagen, dass wir zwei Sponsoren haben, welche bei der Bezahlung der Getränke mithelfen. Dies sind Martin und Erwin. Diese unterstützen uns bei den Getränken finanziell. Somit wird das Essen nur noch 30 Franken kosten und es gibt dann noch ein Getränk als Supplement dazu.

Suter Michael, FDP: So ist halt die Politik. Manchmal ist sie hart und manchmal ist sie schön. Ich komme jetzt zum schönen Teil und zwar zur Verabschiedung von Erwin. Ich möchte es nicht zulange machen, aber ich möchte dennoch die Gelegenheit nutzen, dir an dieser Stelle ganz herzlich für dein Engagement für diese Gemeinde zu danken. Du bist, wie es bereits gesagt wurde, wirklich ein altgedienter Politiker. Im wahrsten Sinn des Wortes hast du dieser Gemeinde ganz lange ganz viel gegeben. Unserer Partei hast du sehr viel gegeben und für das gebührt dir der Dank von unserer Gemeinde, von der Fraktion und mein ganz persönlicher Dank. Erwin, besten Dank für dein Engagement. Ich glaube, ein kleiner Tropfen hast du dir verdient. Ich habe gerade zwei Flaschen eingekauft, denn ich dachte, Sven hat, nach dem wir ihn eingangs der Sitzung so gefordert haben, sicher auch noch eine Flasche Wein verdient. Sven, du wirst dem Parlament erhalten bleiben, aber nichts desto trotz möchte ich die Gelegenheit nutzen, auch Sven ganz herzlich Danke zu sagen. Sven hat es von mir aus geschafft, zwei Tugenden zu verbinden. Erstens eine effiziente Sitzungsleitung und zweitens durchaus da und dort noch eine schalkhafte Anekdote einzubringen. Dies ist nicht so eine leichte Aufgabe, hier diesen Haufen im Griff zu haben. Besten Dank für deine Geduld und deine Effizienz, lieber Sven.

Büchel-Wampfler Sandra, SP+Grüne: Ich spreche nicht für Worb, Bruno. Ich spreche für SP+Grüne. Wir bedanken uns auch bei Erwin und Martin für die Zeit, welche sie Worb und auch dem Parlament immer entgegengebracht haben. Wir haben manchmal gegeneinander und manchmal miteinander gekämpft. Des einen Freud war des anderen Leid oder umgekehrt. Aber eigentlich hat es immer Spass gemacht mit euch und deshalb haben auch wir euch noch einen Schluck Roten. Lieber Marius, du warst zwar nicht so lange dabei, wie die zwei, viereinhalb Jahre. In den viereinhalb Jahren warst du in drei Kommissionen. Jetzt gehst du beruflich einen Weg, welcher deinen vollen Einsatz fordert und keine Zeit mehr für das politische Engagement lässt. Wir danken dir ganz herzlich für alles, was du für das Parlament und die SP gemacht hast und wünschen auch dir von Herzen alles Gute.

Wermuth Bruno, Departementsvorsteher Bau: Es ist natürlich eine grosse Ehre für mich, dass ich dies hier übernehmen und unseren Martin hier nach 19 Jahren im GGR verabschieden darf. Jetzt wo du vorhin gesagt hast, irgendwie 1'500 Minuten, wo du das GGR-Präsidium gehabt hast, lieber Sven, weiss ich nicht, wie viele Minuten die 19 Jahre im GGR hier geben. Unwahrscheinlich grossartig. Martin war der Typ, der nicht einfach hier gehockt ist. Martin war so ein Typ in der Fraktion, welcher man gern hatte. Welcher geholfen hat mitzudenken. Welcher Aufgaben übernommen hat für die Fraktion und da war, wenn man ihn gebraucht hat. Welcher nach vorne gegangen ist und die Geschäfte sehr gut im Sinne von uns vertreten hat. Martin war für die

SVP Worb ein sehr wichtiges Element. Nicht nur hier im GGR, auch draussen unter den Leuten war er sehr beliebt. Er hat sehr viel zustande gebracht. Er hat sehr viel Mitgliederwerbung gemacht. So wie ich am letzten Weihnachtsmarkt vernommen habe, hat er Christen Martin bei einem Haar zur SVP lotsen können. Diese Ausdauer ist wahnsinnig, welche er hier an den Tag gelegt hat. Mit der Qualität von seinen Voten. Mit seiner Hilfsbereitschaft auch Parteiübergreifend. Die Themen, welche er bearbeitet hat. X Stunden, sei dies die ganze Ortsplanungsrevision gewesen, welche Bachab geschickt wurde. Dort war er massgebend auch in der Führung. Für die Aussenschulen war er in der Führung. Er war zur Stelle, wenn es heikle Themen gab und hat dort die Führungsaufgabe und die Verantwortung übernommen. Es ist enorm, was er in all diesen Jahren geleistet hat. Wir sind sehr dankbar, Martin, hast du so viele Jahre mitgemacht. Es ist so, irgendwann geht eine Ära zu Ende. Auch deine geht, zumindest hier im GGR, zu Ende. Du bleibst der Gemeinde noch in der Planungskommission erhalten. Da sind wir natürlich auch froh, mit deiner Erfahrung und du dort noch Einfluss nehmen kannst. Ich denke, auch für die Fraktion, bei den kommenden Wahlen, welche kommen werden, ist er bei der Gründung des Wahlkomitees wieder dabei. Schon viermal hat er dort mitgemacht und ihr wisst alle zusammen, was dies für Knochenarbeit ist, schon nur genügend Leute auf die Liste zu bringen. Martin, ich möchte dir ganz herzlich für deine geleistete Arbeit hier in diesem Rat danken. Ich wünsche dir und deiner Familie alles Gute für die Zukunft. Bleib so und bleib gesund. Jetzt könnt ihr noch kurz ein Bild schauen, welches wir vorbereitet haben. Dies ist Martin, wo er im 2000 frisch gewählt wurde. Ihr seht, er war damals politisch noch nicht so ein Schwergewicht. Ich spreche jetzt vom politischen her. Wie er, verändert sich jeder. Martin, kommst du noch kurz nach vorne und vielen Dank für alles.

Protokoll der Sitzung vom 11. November 2019: Genehmigung

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 392	09.12.2019	2	2017/21-221	144	12/0/0

Feststellung:

Weil keine Wortbegehren gestellt werden, erklärt der Vorsitzende das Protokoll als genehmigt.

"Aktive und nachhaltige Boden- und Wohnbaupolitik", Motion der SP+Grüne-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 392	09.12.2019	3	2017/21-222	32310	24/10

Detailberatung

Federer Guido, SP+Grüne: Die Fraktion SP+Grüne ist sehr erfreut, dass der Gemeinderat den Antrag stellt, die Motion als erheblich zu erklären. Uns ist die finanzielle Situation der Gemeinde durchaus bewusst. Wir können nicht sofort einen reich dotierten Fonds aufbauen, mit dem wir Boden- und Wohnbaupolitik betreiben können. Aktive Bodenpolitik ist ein langfristiges Geschäft. Wenn man damit nie beginnt, kommt man auch nie zu etwas. Die Finanzierung soll aus unserer Sicht in erster Linie aus ausserordentlichen Erträgen erfolgen. So wird das normale Budget nicht belastet. Wir haben in der Motion verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten aufgeführt. Mit der Einschätzung des Gemeinderates, dass zukünftig keine Erträge mehr generiert werden können, stimmen wir nicht ganz überein. Beispielsweise wird im Konzept „Optimierung der Schulanlagen im Primarstufenkreis Worb“ der Verkauf des Kindergartens Wyden 1 in Aussicht genommen. Ziel und Instrumente für eine aktive Bodenpolitik haben wir in der Motion aufgeführt. Über sie kann die vorgesehene Kommission dann noch beraten. Wir haben nicht das Ziel, dass die Gemeinde einen Immobilienhandel aufzieht und damit Private konkurrenziert. Eine aktive Bodenpolitik ist ein Legislaturziel des Gemeinderates. Die laufende Legislatur dauert nur noch ein gutes Jahr. Deshalb gehen wir davon aus, dass der Gemeinderat das Thema zügig angehen wird. Beispiele für eine gute Bodenpolitik gibt es viele, auch in der Gemeinde Worb. Eines ist der Kauf des Richtigheimet. Das dazu gehörende Land konnte man im Rahmen des Projekts Hochwasserschutz dafür einsetzen, den betroffenen Landwirten Realersatz anzubieten. Ich bin überzeugt, dass dies eine Erleichterung für das Projekt darstellte. Der Vorschlag des Gemeinderates, für die Vorbereitung des Geschäfts eine

nicht ständige Kommission einzusetzen, finden wir sehr gut. Damit kann eine breit abgestützte Lösung erarbeitet werden. Ich bitte euch, dieser Motion zuzustimmen.

Fivian Bruno, SVP: Die Motionäre verlangen von der Verwaltung, dass sie aktive Bodenpolitik betreibt. Obwohl dies in den Legislaturzielen der Verwaltung aufgenommen ist, passierte noch nicht viel. Im Motionstext steht einerseits: „Die Gemeinde soll keinen Immobilienhandel betreiben.“ Im gleichen Abschnitt nur zwei Sätze vorher redet man von Kauf, Verkauf und Tausch von strategisch wichtigen Grundstücken. Ja, was gilt nun? Für mich bedeutet der letztgenannte Satz genau das Gegenteil des vorherigen. Weil das Thema bereits in den Legislaturzielen festgehalten ist, sehe ich nicht, weshalb noch zusätzlich der vorliegende Vorstoss erheblich erklärt werden soll. Ich bin grundsätzlich dagegen, dass die Verwaltung eine solche Aufgabe übernimmt. Ich sehe folgende Gründe, die gegen den Wunsch der Motionäre sprechen: Erstens sind die finanziellen Ressourcen für das Vorhaben nicht vorhanden. Zweitens sehe ich aktuell keine potenten Grundstücke für das Vorhaben. Drittens glaube ich nicht, dass eine Verwaltung so rasch und geschickt handeln kann wie ein privates Unternehmen. Der Verkauf des Schulhauses Wattenwil ist kein vertrauenserweckendes Beispiel. Es ist ein exemplarisches Beispiel, dass Bodenpolitik keine Einbahnstrasse ist. Es bestehen erhebliche Risiken. Die Gemeinde muss sich die Finger nicht verbrennen. Wir werden ablehnen.

Cetin Mayk, EVP: Eine kurze Ergänzung zum Votum von Bruno: Wir haben tatsächlich knappe Ressourcen, nicht nur finanziell, sondern auch die personell. Wir sind der Meinung, dass wir unsere knappen Ressourcen auf den Investitionsstau konzentrieren sollten. Darum werden auch wir den Vorstoss als nicht erheblich erklären.

Beschluss:

Die Motion der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel „Aktive und nachhaltige Boden- und Wohnbaupolitik“ wird als erheblich erklärt.

"Kein Schachmatt auf der Sternenmatt", dringliche Interpellation der SP+Grüne-Fraktion: Stellungnahme

Sitzung Nr. 392	Datum 09.12.2019	Traktandum 4	Beschlusnummer 2017/21-223	Geschäftsnummer 32416	Archivnummer 31/0/0
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	------------------------

Detailberatung

Beschluss:

Der Antrag von Daniel Stucki, FDP, auf eine Diskussion wird grossmehrheitlich gutgeheissen.

Stucki Daniel, FDP: Ich danke dem Parlament für die Zustimmung zum meinem Antrag. Ich werde mich äusserst kurz halten. Der FDP ist es ein sehr, sehr grossen Anliegen, dass sie in das Geschäft einbezogen wird. Wir sind auch gespannt, wie das Gremium für die Mitwirkung zusammengestellt wird. Bitte so weiterfahren, wie es in der Stellungnahme dargelegt ist.

Feststellung:

Von der Stellungnahme des Gemeinderates zur dringlichen Interpellation der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel „Kein Schachmatt auf der Sternenmatt“ wird Kenntnis genommen.

"Tramlinie 6 - Taktlücken füllen", Postulat der SP+Grüne-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung

Sitzung Nr. 392	Datum 09.12.2019	Traktandum 5	Beschlusnummer 2017/21-224	Geschäftsnummer 32312	Archivnummer 31/40
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	-----------------------

Detailberatung

Von Arx Roland, SP+Grüne: Ich kann mich kurz fassen, weil der Gemeinderat in seiner Stellungnahme die Zuständigkeiten für Verkehrsplanung sehr gut. Er zeigt auch sehr gut auf, was für Taktlücken bestehen und wie sie sich mit einem 7,5-Minuten-Takt verschlechtern würden. Man hätte fast ein Drittel weniger Angebot auf der Linie 6. Die Gemeinde würde so etwas Geld sparen. Wir sind sehr erfreut, dass der Gemeinderat den Antrag stellt, unseren Vorstoss als erheblich zu erklären, und er sich gegen die Verschlechterung zur Wehr setzen will. Wir sind der Meinung, dass man das Geld, das die Gemeinde spart, für einen durchgehenden 15-Minuten-Takt einsetzen sollte. Interessante und gute Verbindungen sind für den Standort Worb mindestens so wichtig wie gute Sportanlagen.

Jorio Marco, GLP: Wir sind der Fraktion SP+Grüne dankbar, dass sie das Thema der Angebotsverschlechterung insbesondere für Rüfenacht aufgegriffen hat. Als Rüfenachter wird man ziemlich wütend, wenn man feststellt, dass Rüfenacht als einer der wenigen Orte nicht profitiert, sondern im Gegenteil schlechter gestellt wird. Da redet man dauernd von Standortförderung und Steigerung der Einwohnerzahl in der Gemeinde Worb oder der Aufwertung der prekären Wohnsituation in Rüfenacht und dann gehen Bund und Kanton hin und lancieren diesen Tiefschlag. Die Antwort des Gemeinderates ist in Punkt drei schon etwas lau. Man fragt sich, ob er unsere Anliegen mit Nachdruck vertreten wird und nicht jene der Region. Immerhin will er sich dafür einsetzen, „dass die bestehende Taktlücke auf der Linie 6 im nächsten Angebotskonzept aufgehoben wird.“ Ich gebe zu: Der heutige 10-Minuten-Takt ist schon recht luxuriös. Ein Wechsel auf den 15-Minuten-Takt am Tag wäre kein Drama. Ärgerlich sind aber die schlechten Angebote ab 21.00 Uhr und der oft nicht garantierte Anschluss vom Oberland her in Gümligen. Hier sollte der Gemeinderat unbedingt erreichen, dass als Kompensation für die Abschaffung des 10-Minuten-Taktes der 15-Minuten-Takt ab 21.00 Uhr eingeführt wird. So müssen wir Rüfenachter nicht mehr bei Nacht und Nebel vom Siloah und im schlechteren Fall von Gümligen nach Hause marschieren oder uns von Familienangehörigen abholen lassen. Unsere Fraktion ist deshalb für die Erheblicherklärung. Wir fordern den Gemeinderat, diese Verschlechterung nicht einfach gottergeben zu akzeptieren, sondern die Worber und Rüfenachter Interessen mit Nachdruck zu vertreten.

Beschluss:

Das Postulat der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel „Tramlinie 6 – Taktlücken füllen“ wird als erheblich erklärt.

"Tagesschule ja, aber...", dringliche Interpellation der SP+Grüne-Fraktion: Stellungnahme

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 392	09.12.2019	6	2017/21-225	32417	32/2/7

Detailberatung

Beschluss:

Der Antrag auf Diskussion wird grossmehrheitlich gutgeheissen.

Schweizer Hans Peter, FDP: Ich danke der Verwaltung für die vorgängige Zustellung der gemeinderätlichen Stellungnahme. Das hat bei der Vorbereitung geholfen. Ich möchte nur auf die Punkte zwei und drei eingehen. Für uns von der FDP ist es ziemlich befremdend, dass eine breite Dorfbevölkerung nur durch eine Vertretung von SP+Grüne im Projektteam abgebildet wird. Immerhin wurden die Postulate für einen attraktiven Familienspielplatz von SP und FDP eingereicht. Wir wünschten uns, dass alle Parteien Gelegenheit erhalten, in diesem Projekt mitzuarbeiten. Auch möchten wir, dass die Aufgaben des Projektteams vorgängig definiert werden, damit das Projekt zielführend ist.

Feststellung:

Von der Stellungnahme des Gemeinderates zur dringlichen Interpellation der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel „Tagesschule ja, aber...“ wird Kenntnis genommen.

Gemeindestrasse; Strassensanierung und Netzersatz Wasserversorgung Bühliweg: Kreditbewilligung

Sitzung Nr. 392	Datum 09.12.2019	Traktandum 7	Beschlusnummer 2017/21-226	Geschäftsnummer 23003	Archivnummer 33/42
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	-----------------------

Eintretensdebatte

Eintreten wird nicht bestritten und gilt somit als beschlossen.

Detailberatung

Stöckli Rolf, GPK: Es geht schon wieder um Geld. Also, die Botschaft informiert umfassend über das Geschäft. Die Ausgangslage ist genügend begründet. Unter anderem wird die Graugussleitung aus dem Jahr 1933 ersetzt. Die Hausanschlüsse sowie die Netzleitungen sollen auch ersetzt werden. Die Kosten sind in der Finanzplanung enthalten. Alle weiteren Infrawerke sind ebenfalls angefragt und aufgefordert worden, ihre Leitungen auch zu erneuern. Die vorbehandelnden Kommissionen, Baumkommissionen und Finanzkommissionen haben Anträge eingebracht, welche in der Botschaft entsprechend berücksichtigt wurden. Wir von der GPK beantragen dem GGR die Kreditbewilligung für die Strassenleitung Bühliweg mit dem Verpflichtungskredit von 206'000 Franken zu behandeln.

Wermuth Bruno, Departementsvorsteher Bau: Es gibt eigentlich einfach nur noch folgendes zusätzlich zu sagen, es ist zwar auch in der Botschaft enthalten und es wird auch in Zukunft so sein, dort wo es nötig ist: Ihr wisst, wir wollen eine Fernheizungsleitung machen und bauen und gerade hier ist dies jetzt das erste Mal ein Teilabschnitt, an diesem Bühliweg, wo das hier noch zum Zug kommt, dass man gleichzeitig dort das Rohr, die zwei Rohre einsetzt respektive auch gleich mit im ganzen Bau integriert, weil es das Ziel wäre, dass später diese Leitung die Schulhausstrasse nach hinten geht bis zu der Alpina. Darum kommt dort zusätzlich noch ein solches Rohr hinein. Wie es eigentlich auch im Projekt beschrieben ist. Sonst möchte ich eigentlich nicht mehr näher auf dieses Projekt eingehen. Ich hoffe, dass ihr dem Kredit von 206'000 Franken für die Sanierung von diesem Teilstücke dort am Bühliweg zustimmt.

Marchand Andy, FDP: Ich halte mich auch kurz. Ich finde es geht trotzdem um eine Kreditbewilligung. Aber es freut mich, dass wir hier mitteilen können, dass unsere Fraktion FDP. Die Liberalen der vorliegenden Kreditbewilligung zustimmt. Die Dokumentation und auch die Erläuterungen, welche wir erhalten haben, entsprechen unseren Vorstellungen und seien an dieser Stelle herzlich verdankt.

Fiechter Niklaus, SVP: Auch ich relativ kurz. Besten Dank für die gute Ausarbeitung. Wir von der SVP Worb stimmen diesem Kreditvorhaben zu.

Goetschi Thomas, SP+Grüne: So schnell bin ich nicht gerade. Auch die Fraktion SP+Grüne wird den Verpflichtungskredit von 206'000 Franken für die Strassensanierung Bühliweg genehmigen. Das Geschäft ist in der Fraktion unbestritten gewesen und ist durch die Verwaltung sehr gut vorbereitet worden. Besten Dank. Wir haben zwei Fragen: Ist diese Verbindung fahrradtauglich oder bleibt die Absperrung oben an der Enggistenstrasse weiterhin bestehen? Das wäre die erste. Und hat man sich Gedanken zum Begrünungskonzept gemacht?

Zwyer Lukas, BDP/GLP: Die BDP und die GLP sind auch dafür. Die Leitungen haben das Alter erreicht und es macht Sinn.

Wermuth Bruno, Departementsvorsteher Bau: Also zur ersten Frage, es ist so, dass wir eigentlich den Veloweg öffnen wollen, das legalisieren in diesem Sinn. Also, dass dort die Sperrung wekommt. Aber wir haben schon bei der ersten Begehung mit Eggers zusammen gemerkt, dass dies für Eggers ein Problem werden könnte. Weil ihr habt auf dem Plan gesehen, sie haben dort auch einen Parkplatz, respektive wo sie jeweils beladen und sogar dieser Lastwagen kommt oft dort in das Gebiet oder auf die Parzelle der Gemeinde hinaus. Aber das Ziel ist es eigentlich dort zu öffnen. Es macht auch keinen Sinn, dass man die Velos weiterhin dort nach

unten schickt. Dass man diese dort die Strasse hinunterlassen kann, das ist auf jeden Fall unser Ziel. Zu der Begründung ist es eigentlich so: Nein, ein Konzept liegt in diesem Sinn nicht vor, weil dieser Strassenraum ist eigentlich gegeben. Es ist quasi nur Strassenraum dort und darunter ist eigentlich alles voll mit Werkleitungen. Es wird schwierig sein oder ich könnte es mir jetzt fast nicht vorstellen, wo man dort noch eine Begründung machen könnte. Aber vielleicht wenn sich so etwas noch ergeben sollte, ist man sicher offen, wenn plötzlich noch Anregungen kämen, von den Grünen oder von der SP oder auch Exponenten.

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird einstimmig gutgeheissen. Somit ist in Anwendung von Art. 49 Abs. 1 Bst. b der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999 der folgende

Beschluss

entstanden:

Beschluss:

1. Für die Strassensanierung Bühliweg wird ein Verpflichtungskredit von CHF 206'000.00 bewilligt; betroffen ist das Konto 330.5010.18 der Investitionsrechnung.
2. Die Ausführung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

Wasserversorgungsnetz; Netzersatz Langenloo-Murmösli: Kreditbewilligung

Sitzung Nr. 392	Datum 09.12.2019	Traktandum 8	Beschlussnummer 2017/21-227	Geschäftsnummer 32270	Archivnummer 33/42
--------------------	---------------------	-----------------	--------------------------------	--------------------------	-----------------------

Eintretensdebatte

Eintreten wird nicht bestritten und gilt somit als beschlossen.

Detailberatung

Kohli Stephan, GPK: Das Projekt Murmösli ist der Ersatz des Projekts Bollstrasse. Da möchten wir mal sagen, ein positives Bravo an die Verwaltung. Sie hat dort sehr schnell ein neues Projekt aufgearbeitet. Die neue Linienführung ist etwas teurer als im Kostenvoranschlag im Finanzplan 2020/2024. Wenn aber danach spätere Sanierungen sind, wie die Schule Vielbringen oder die Siedlung Vielbringenmoos, dann sollten dort danach weniger Kosten zu generieren sein. Das Projekt ist von der Baukommission und von der Finanzkommission beurteilt worden. Die Anregungen von ihnen sind auch in das Projekt eingeflossen. Leider haben wir dort aber einfach nichts gefunden, was dies genau gewesen ist. Die Finanzierung würde über die Spezialfinanzierung Werterhalt bezahlt. Die Ausführung ist zwischen März und September 2020. Wir beantragen dem GGR auf das Geschäft einzutreten und den Kredit zu bewilligen.

Wermuth Bruno, Departementsvorsteher Bau: Ja, selbstverständlich komme ich gerne etwas zu diesem Sanierungsprojekt sagen, vom Langenloo, von dem Netzersatz Langenloo-Murmösli. Es ist so. Die Diskussion geht tatsächlich darum, ob man dort die Sanierung machen will, wo die bestehende Leitung ist, also mit dieser Linienführung oder ob man eine neue Linienführung machen will. Ich denke aus praktischen Gründen und auch wenn man etwas darüber hinaus denkt, wenn man danach weiterfahren will, eben wie es Stephan schon gesagt hat Schulhaus oder im Murmösli oben zwar nicht, aber vor allem für das Schulhaus, macht es Sinn, dass man eine neue Linienführung wählt. Sollte auch irgendwie etwas sein, ist man viel näher dran, als wenn man die Leitungen ins Land verlegt. Wieso dass dies mehr kostet, als in der Finanzplanung berücksichtigt war, habt ihr auch gelesen. Dies ist eben, weil man jetzt dort der Strasse nachgeht. Dies kostet etwas mehr. Plus zusätzlich noch der Stumpen oben im Murmösli, welchen man zusätzlich macht. Dieser war dazumal nicht im Finanzplan enthalten. Wenn man jetzt denkt, für die Länge von dieser Sanierung, das sind fast 1'500 Meter, das kostet hier knapp 900'000 Franken. Im Vergleich zum vorherigen Geschäft diese 150 Meter am Bühliweg, welches

etwas über 200'000 Franken gekostet hat, sieht man das dies ein riesiger Unterschied macht, ob im freien Feld oder lange nicht mit so vielen Hindernissen gebaut oder gerechnet werden muss, als wenn man in einem so besiedelten Gebiet irgendwie etwas in die Hand nehmen muss. Es ist eigentlich schon wahnsinnig. Nichts desto trotz, ich hoffe, dass ihr diesem Kredit zustimmen könnt.

Goetschi Thomas, SP+Grüne: Ich sage nur dito. Besten Dank. Sehr gut vorbereitet und wir werden es annehmen. Es ist wichtig, dass wir an den Investitionen dranbleiben und hier ein Geschäft vorziehen.

Fiechter Niklaus, SVP: So, ich habe es schon gesagt. Die längere Linienführung macht aus unserer Sicht Sinn. Darum hier auch wieder, ganz klar angenommen für uns.

Kämpfer Erwin, FDP: Ich darf auch noch kurz zu meinem Ende dieser aktiven Politik hier ein grosses Wort halten und darf diesem Vorschlag von unserer Verwaltung, welcher sehr gut vorbereitet ist, im Namen der FDP. Die Liberalen zustimmen.

Zwyer Lukas, BDP/GLP: Ja, auch hier wieder das Gleiche. Wir werden dem zustimmen, die Leitungen sind nötig ersetzt zu werden. Lobenswert ist, dass dies so schnell, flexibel eingeschoben werden konnte. Wir werden dem zustimmen.

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird einstimmig gutgeheissen. Somit ist in Anwendung von Art. 49 Abs. 1 Bst. b der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999 der folgende

Beschluss

entstanden:

Beschluss:

1. Für den Netzersatz der Wasserversorgung Langenloo-Murmösli wird ein Verpflichtungskredit von CHF 895'000.00 bewilligt; betroffen ist das Konto 350.5031.29 der Investitionsrechnung.
2. Die Ausführung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

(Ratspräsident Christensen Sven gibt einen Sitzungsunterbruch bekannt. Dieser dauert von 18.55 bis 19.05 Uhr. Der Protokollführer.)

"Begrünung öffentlicher Räume", Motion der SP+Grüne-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung

Sitzung Nr. 392	Datum 09.12.2019	Traktandum 9	Beschlussnummer 2017/21-228	Geschäftsnummer 32311	Archivnummer 35/60
--------------------	---------------------	-----------------	--------------------------------	--------------------------	-----------------------

Detailberatung

Heil Günter, SP+Grüne: Die Fraktion SP+Grüne verdankt die ausführliche Stellungnahme des Gemeinderates. Diese erachten wir jedoch nur als bedingt befriedigend, weil der Gemeinderat den Antrag stellt, den Vorstoss in ein Postulat umzuwandeln und als erfüllt abzuschreiben. Das entspricht in keiner Weise dem Anliegen der Motionäre. Der Hinweis auf die vielen Merkblätter, zum Beispiel zur Neophytenbekämpfung, stellt noch keine konzeptionelle Planung dar. Der Auftrag zur Begrünung der öffentlichen Räume muss unbedingt im Zusammenhang mit einer aktiven Bodenpolitik und der Gemeindeentwicklung gesehen werden. Fakt ist: Die Lebensqualität jeder Gemeinde setzt sich aus vielen Faktoren zusammen, wobei vor allem die Attraktivität der Ortszentren als zentral zu nennen ist. SP+Grüne sind klar für eine aktive Bodenpolitik mit dem Ziel, in den Ortszentren verdichtet bauen zu können. Dabei muss aber darauf geachtet werden, dass die Zentren nicht mit

zusätzlichem Verkehr belastet werden. Die Zentren sind für alle Bevölkerungsschichten attraktiv zu gestalten. Dazu sind ein Konzept, ein Umsetzungsplan und wenn nötig auch die rechtliche Grundlage notwendig. Damit kann festgelegt werden, wie der öffentliche Raum ökologisch sinnvoll gestaltet, begrünt und wenn nötig entsiegelt werden kann. So fühlen sich auch Kinder, Ältere und Behinderte wohl. Dazu ein Zitat aus der Stellungnahme zur Motion: „Eine aktive Suche nach Örtlichkeiten, welche man entsiegeln könnte, hat bisher noch nicht stattgefunden.“ Bereits haben uns die letzten heißen Sommer vor Augen geführt, dass unsere Gesundheit unter der Sonnenabstrahlung der versiegelten Flächen zu leiden beginnt. Kinder und ältere Menschen sind den weitläufig kahlen und heißen Zonen auf Plätzen und Strassen mangels Schatten ausgeliefert. Daran werden auch die vorhandenen Merkblätter nichts ändern. Mit der intensiven Bautätigkeit in unserer Gemeinde wurde Jahr für Jahr mehr Boden versiegelt, mit der Folge, dass die Auswirkungen des bereits deutlich sichtbaren Klimawandels zunehmend spürbar werden. Fakt ist deshalb auch: Im Zentrum unserer Gemeinde braucht es mehr begrünte Flächen und Schatten spendende Bäume. Unser neu verkehrsberuhigtes Zentrum zeigt, dass wir eine Chance haben, Begegnung zu ermöglichen und uns vermehrt im öffentlichen Raum aufzuhalten. Aus dieser Chance müssen wir Gewinn schlagen wollen. Die Motionäre verlangen vom Gemeinderat nicht die Realisierung von Utopien, nur dass er dringend nötige Visionen rasch in die Realität umsetzt. Das sind wir uns und den nächsten Generationen schuldig. SP+Grüne stellen den Antrag, das Postulat mit dem Titel „Begrünung öffentlicher Räume“ als erheblich zu erklären, aber nicht abzuschreiben.

Beschluss:

Die in ein Postulat umgewandelte Motion der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel „Begrünung öffentlicher Räume“ wird als erheblich erklärt und als erfüllt abgeschrieben.

Provisorische Einführung des Betreuungsgutscheinsystems: Genehmigung

Sitzung Nr. 392	Datum 09.12.2019	Traktandum 10	Beschlussnummer 2017/21-229	Geschäftsnummer 32119	Archivnummer 41/81
--------------------	---------------------	------------------	--------------------------------	--------------------------	-----------------------

Ratspräsident Christensen Sven: Es geht um die Genehmigung und um eine Kreditbewilligung, das war im Titel nicht ganz klar.

Eintretensdebatte

Eintreten wird nicht bestritten und gilt somit als beschlossen.

Detailberatung

Jorio Marco, GPK: Das Geschäft war für die GPK in zweifacher Hinsicht eine Knacknuss. Erstens vom parlamentarischen Ablauf her und zweitens vom Inhalt her. Zum ersten Punkt, also zum parlamentarischen Ablauf. Beim Antrag, wir haben es vorhin schon gehört, wie er heute vorliegt, handelt es sich eigentlich um drei Geschäfte und Beschlüsse. Erstens geht es darum, einen Grundsatzentscheid zu treffen für die Einführung des Betreuungsgutscheinsystems, zweitens um einen Verpflichtungskredit von 573'000 Franken für drei Jahre und drittens um den Nachkredit von 80'000 Franken fürs Jahr 2020. Wir haben beim Gemeindeschreiber abgeklärt, wie man da vorgehen soll und das hat ergeben, dass man das Paket nicht aufschnüren kann. Das heisst, man kann nicht ziffernweise abstimmen. Alle drei Geschäfte gehörten zusammen. Wenn ein einziger Teil nicht genehmigt wird, dann fällt die ganze Vorlage zusammen, also kann sie nicht umgesetzt werden. Der GGR kann aber den Antrag bzw. den Beschluss abändern. Er hat nur drei Möglichkeiten. Er kann entweder das ganze Geschäft zurückweisen, wie immer, das heisst dann gibt es keine Betreuungsgutscheine. Er kann zweitens die dreijährige Versuchsdauer durch einen Änderungsantrag abändern, also entweder zwei Jahre oder vier Jahre oder er kann durch einen Rückweisungsantrag auf eine provisorische Dauer verzichten und die direkte unbefristete Einführung beantragen, also dass man gerade sofort loslegt. In dem Fall aber, müsste das Geschäft für eine Urnenabstimmung vorbereitet werden, weil die finanziellen Auswirkungen heute nicht zuverlässig genug abgeschätzt werden können. Der zweite Knackpunkt war der Inhalt und zwar weil die Unterlagen, welche wir gefunden haben, eigentlich wieder, nicht zum ersten Mal, ziemlich dürftig waren. Wir haben etwas den Eindruck, dass die Botschaft für Insider verfasst wurde. Wir waren da etwas Laien. So haben wir uns von

unserer Gemeinderätin Lenka Kölliker schriftlich und mündlich das alte und das neue System erklären lassen. Wir, also die GPK, verstehen jetzt einigermaßen, um was es geht. Um aber eine Verdopplung von den Informationen zu vermeiden, dass ich euch jetzt nicht alles erzähle, was wir abgeklärt haben, habe ich mit Lenka abgemacht, dass sie unsere Fragen, beziehungsweise ihre Antworten in der Vorstellung des Geschäfts einbauen wird. Damit können wir Zeit sparen. Die GPK verzichtet also darauf, das Geschäft materiell vorzustellen. Trotzdem bleiben aber drei Fragen, wo wir jetzt hoffen, dass wir Antworten erhalten. Warum sollen wir überhaupt das System wechseln? Zweite Frage: Was sind eigentlich die Vor- und Nachteile vom neuen System? Und die dritte Frage ist: Wie ist es eigentlich möglich, dass gemäss Vorlage mit dem neuen System weniger Familien Subventionen erhalten, die Ausgaben aber steigen? Klar ist auch herausgekommen, dass das neue System teurer wird, vor allem weil die Gemeinde Personal aufstocken muss und zwar für Arbeiten, welche bis jetzt die beiden subventionierten Institutionen geleistet haben. Und zweitens ist auch klar, dass die effektiven Kosten vom neuen System heute erst geschätzt werden können. Also die finanziellen Auswirkungen sind noch sehr unklar. Darum soll es die dreijährige Versuchsphase geben und die GPK findet, dass das Vorgehen zweckmässig ist. Die GPK beantragt darum dem GGR, das Geschäft zu behandeln.

Kölliker Lenka, Departementsvorsteherin Soziales: Es freut mich, euch das Geschäft vorstellen zu können. Wir haben gehört, auch für die GPK war es eine Knacknuss. Es zeigt sich, dass die Geschäfte, welche am Anfang ziemlich einfach aussehen, bei der Umsetzung doch nicht so einfach sind. Ich kann euch jedoch beruhigen, anderen Gemeinden ist es gleich ergangen. Ich habe mich bei meinen Amtskollegen von anderen Gemeinden informiert und alle mussten dies eigentlich ausführlich und mehrmals erklären. Ich war in drei Kommissionen. Die Gemeinde Köniz hat es im Parlament über eine Stunde diskutiert, bis sie abgestimmt haben. Gut, nun zum Geschäft: Um was geht es eigentlich? Grundsätzlich geht es um nicht viel Neues. Wir haben schon jetzt diese Betreuungsplätze subventioniert. Wir haben sie jedoch auf eine andere Art und Weise subventioniert. Als Gemeinde hatten wir einen Vertrag mit Institutionen, sprich in der Gemeinde Worb mit dem Tageselternverein und mit der Kita Mutzli. Mit diesen haben wir abgemacht, dass wir die Betreuungsplätze subventionieren, welche sie anbieten. Im Tageselternverein haben wir zur Zeit 91 Kinder und in der Kita Mutzli haben wir 43 Kinder. Es gibt noch eine dritte Institution in der Gemeinde, dies ist die Kita Grendolin. Diese ist eine private Kindertagesstätte. Dort haben wir keinen Vertrag und keine Plätze subventioniert. Grendolin hat etwa 50 Kinder. Also insgesamt haben wir in der Gemeinde Worb Betreuungsplätze für 184 Kinder. Der Bedarf ist somit ganz klar da. Dies ist nicht weiter zu diskutieren. Keine von diesen drei Institutionen hatte Wartelisten. Wir können also davon ausgehen, dass die Eltern, welche Betreuungsplätze gesucht haben, diese auch gefunden haben. Wartelisten hat es gegeben. Es handelte sich jedoch um Kinder, welche noch nicht geboren waren. Also von Eltern, die ihre Kinder angemeldet haben und avisiert haben, dass sie ab Sommer 2020 einen Betreuungsplatz benötigen. Die Finanzierung ist bis jetzt so verlaufen: Der Kanton hat 80 Prozent von den Betreuungsplätzen bezahlt und die Gemeinde 20 Prozent über den Lastenausgleich. Jetzt neu: Es geht rein um einen Systemwechsel. Bis jetzt hatten wir Verträge mit den zwei Institutionen. Also haben wir eigentlich das Angebot subventioniert. Wir haben die Kita oder den Tageselternverein finanziell unterstützt. Neu soll die Nachfrage subventioniert werden. Wir setzen jetzt bei den Eltern an. Dies macht eigentlich Sinn, ist fairer und spricht auch für die Familien. Was wichtig ist, die Eltern bekommen jetzt einen Betreuungsgutschein. Sie melden sich bei der Gemeinde, dass sie einen Betreuungsgutschein benötigen und bekommen einen Betreuungsgutschein, falls sie Anspruch haben. Es gibt zwei Kriterien, dazu komme ich später. Wenn sie einen Betreuungsgutschein erhalten, können sie irgendwo im Kanton Bern den Betreuungsgutschein einlösen. Ein wichtiger Punkt ist, wir subventionieren jetzt die Nachfrage und geben den Eltern die freie Wahl, wo sie die Gutscheine einlösen. Sie haben so mehr Flexibilität und Freiheit, wie sie dies machen. Sie können jetzt nach Thun, Bern oder nach Biel gehen, wo sie arbeiten oder wo es ihnen besser passt. Bis jetzt haben wir Plätze aufgrund vom Einkommen subventioniert. Dies war das einzige Kriterium. Neu kommt ein zweites Kriterium dazu und zwar der Beschäftigungsgrad der Eltern. Einkommen ist neu auf 160'000 Franken eingegrenzt. Der Beschäftigungsgrad für ein Paar liegt bei 120 Prozent im Minimum. Für Alleinerziehende ist es natürlich etwas anderes. Die Stadt Bern hat von 2013 bis 2015 eine Pilotphase eingeführt. Ich habe den Bericht bzw. die Schlussfolgerung daraus gelesen. Die allgemeine Zufriedenheit von dem ganzen Projekt überwiegt. Die Eltern haben mehr Plätze erhalten. Es konnten rund 20 Prozente mehr Plätze generiert werden. Der einzige negative Punkt war die administrative Abwicklung beim Anmelden für die Betreuungsgutscheine. Wir bekommen vom Kanton gratis eine Software zur Verfügung gestellt. Die Software ist ziemlich selbsterklärend, wo die Eltern durchgehen und Fragen beantworten, die Dokumente anhängen und dann bekommen sie den Entscheid, ob sie einen Gutschein erhalten oder nicht. Die Berechnung der Kosten hat viel zu diskutieren gegeben. Wie sind wir auf

die Zahlen gekommen? Ist dies jetzt teuer, ja oder nein? Was bedeuten eigentlich die zwei Zahlen, welche wir im Antrag haben. Ich habe versucht, es für euch farbig darzustellen, damit ihr dies versteht. Zur Information: Gemäss Jahresrechnung 2018 bezahlen wir an TEV und Kita 760'000 Franken. 20 Prozent davon zahlt die Gemeinde. Dies sind 152'000 Franken jährlich. Dies ist das, was wir jetzt bezahlen. Beim Punkt zwei des Antrages seht ihr die 573'000 Franken für drei Jahre, ab dem Jahr 2020. Die Berechnung ist nicht einfach. Diese ist schwierig. Wir mussten uns an die Empfehlung des Kantons halten. Wir haben jedoch auch versucht, es etwas zu plausibilisieren. Die erste Berechnung, Variante 1, ist aufgrund der Anzahl Kinder und Empfehlung des Kantons. Wir haben bis jetzt 180 Kinder. Wie gesagt von den drei Institutionen. Der Kanton sagt, wir rechnen ca. mit 40 Prozent Betreuung. Wenn wir dies hochrechnen, sind dies 72 Vollzeitpensen. Der Kanton sagt, bis jetzt ist der Selbstbehalt der Gemeinde bei 3'538 Franken pro Vollzeitpensum. 72 mal die 3'538 ergibt 255'000. Mit der Kumulation der zwei Kriterien kommt nun eine Verschärfung von ca. 0.75 Prozent. Dies macht bei den 255'000 191'000, wo wir erwarten, dass wir in der Zukunft bezahlen. Für drei Jahre macht dies 573'000 Franken. Dies ist die Empfehlung des Kantons, wie wir die Zahlen berechnen können. Wir haben dann die Variante 2 noch dazu genommen und haben die bisherigen Beiträge angeschaut. Die bisherigen Beiträge sind die 152'000 Franken. Dies ist ganz oben unter Betrag der Gemeinde 2018. Dann haben wir ca. 20 Prozent dazu genommen. Dies sind die 35'000 und kommen auf 187'000. Für drei Jahre würde dies 570'000 Franken ausmachen. Es ist nicht weit weg von dem, wo der Kanton für die Berechnung empfiehlt. Der Kreditantrag steht bei den 573'000 Franken. Dies ist zum Punkt zwei, wie wir auf die Zahlen gekommen sind. Verglichen zu dem, was wir heute bezahlen, sind es 35'000 Franken mehr pro Jahr. Für die drei Jahre macht dies ca. 100'000 Franken. Es ist extrem schwierig, hier irgendeine richtige Aussage zu machen. Jede Kommission hat mich gefragt, was ich denke. Ich kann es nicht sagen. Ich kann nicht sagen, ob wir mehr oder weniger bezahlen. Es ist ein wenig Kaffeesatzlesen. Nun zum Punkt drei des Antrages. Dies sind die 80'000 Franken Nachkredit. Hier wollten wir fast zu perfekt sein. Wir haben mit Christian einen Nachkredit beantragt, obwohl es eigentlich nicht unbedingt notwendig ist. Die Überlegung war, dass wir per 1. August 2020 starten. Dies betrifft die Periode vom Budget 2020, welches hier im Herbst bereits genehmigt wurde. Dies heisst, korrekterweise möchten wir einmal zeigen, was dies kostet. Aber wir haben im Budget 2020 765'000 Franken budgetiert. 20 Prozent davon zahlt die Gemeinde, dies sind 153'000 Franken, wo wir im Budget 2020 hatten. Wenn wir jetzt die fünf Monate vom 1. August bis 31. Dezember 2020 nehmen, dann sind es 63'750, die jetzt im Budget stehen. Wenn wir jetzt die neuen Zahlen nehmen, die 191'000 für das Jahr 2020, dann machen die fünf Monate 80'000 Franken bzw. 79'533 Franken. Also jetzt im Budget sind es 63'750 Franken und es wird uns neu rund 80'000 Franken kosten. Wir sprechen somit von einer Zunahme von rund 16'300 Franken. Aber ordnungsgemäss wollten wir auch dies zeigen. Wir haben die Variante, ob wir kontingentieren wollen oder nicht. Wollen wir eine Obergrenze bei den Beiträgen setzen oder nicht. Wir haben uns entschieden, dass wir dies nicht machen. Dies hat bis jetzt keine Gemeinde gemacht. Ich denke, es wäre ein ganz schlechtes Signal, welches Worb für 35'000 Franken machen würde. Wir haben uns jedoch dazu entschieden, dass wir eine Pilotphase von drei Jahren einführen. Dass wir nach drei Jahren eine Standortbestimmung machen und schauen, wie dies ist. Wenn der Start explodiert, dann können wir diskutieren, ob wir dies kontingentieren. Dies ist Punkt vier im Antrag. Bisher war die Abrechnung beim TEV und bei der Kita. Neu muss dies die Gemeinde machen. Wir rechnen, dies ist auch die Empfehlung des Kantons, mit ca. einer 20 Prozent-Stelle. Die 20 Prozent-Stelle werden wir versuchen, dies ist der Wunsch des Gemeinderates, kostenneutral zu machen. Wir müssen schauen, ob wir dies schaffen oder nicht. Übrigens die Software, welche für die Betreuungsgutscheine gebraucht wird, werden wir auch für die Tagesschule benutzen. Die Eltern werden mit dem gleichen System und der gleichen Abwicklung bei den Betreuungsgutscheinen im Vorschulalter und später bei der Tagesschule konfrontiert sein. Marco hat es bereits gesagt, was können wir hier entscheiden? Wir können das Geschäft nicht splitten in vier Punkte. Wir müssen dies als Block annehmen. Also wir können es annehmen oder ablehnen. Dies ist Punkt eins. Wenn wir sagen, ja, wir nehmen es an, dann können wir uns entscheiden, ob wir kontingentieren wollen oder nicht. Wollen wir einen Deckel setzen und nicht mehr als eine gewisse Anzahl ausgeben. Wir haben uns entschieden, dass wir es nicht kontingentieren möchten. Was wir auch können, ist die Pilotphase akzeptieren oder aufheben. Zusammenfassend: Das neue System ist fairer. Es ist nicht nur für einige sondern für alle. Hier habe ich nicht den SP Slogan genommen. Es ist einfach so. Dieses ist mit klaren und gleichen Kriterien für alle. Das neue System gibt den Eltern auch mehr Freiheit und Flexibilität, die Kinder dort betreuen zu lassen, wo sie dies wollen und brauchen. Das neue System unterstützt auch den Wettbewerb. Wenn ich dorthin gehen kann, wo es mir passt, dann spielt der Wettbewerb mit und dies fördert auch die Qualität. In der Diskussion im Grossrat im 2012 als die Motion Müller gekommen ist, war ein Argument, dass ein Franken, welchen wir in Betreuungsgutscheine investieren, als ein Franken Steuereinnahme zurückkommt. Ob dies so

ist oder nicht, kann ich nicht bestätigen, aber eine gewisse Logik ist dahinter. Was für mich wichtiger ist: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird so unterstützt, dies ist jetzt in aller Munde. Praktisch alle Parteien haben sich dies auf die Fahne geschrieben. Dies ist sicher einmal ein Schritt in die richtige Richtung. Wir unterstützen die Eltern, die arbeiten wollen und wir geben ihnen die Möglichkeit, die Kinder betreuen zu lassen. Zweiter Punkt, der mir auch wichtig ist, wir alle hören vom Fachkräftemangel. Dies ist auch ein Schritt, welcher den Fachkräftemangel entschärfen kann. Nun habe ich noch eine Frage von der GPK erhalten. Marco hat es erwähnt. Warum sollen wir das System wechseln? Ich habe es gesagt, ich finde, das neue System ist fairer. Das neue System gibt den Eltern mehr Freiheit und Flexibilität und ermöglicht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Was sind die Vor- und Nachteile des neuen Systems? Vorteile habe ich erwähnt. Nachteile: Ich weiss nicht, ob es mehr kostet, aber es unterstützt sicher die Familien. Wie ist es möglich, dass mit dem neuen System weniger Familien Subventionen erhalten, aber die Ausgaben eher höher sind. Es ist ein wenig ein Verständigungsproblem. Dies ist im Zusammenhang mit dem neuen zweiten Kriterium. Die Berechnung basiert nicht nur auf dem Einkommen sondern auch auf dem Beschäftigungsgrad. Minimum 120 Prozent bei einem Paar. Mit diesem zweiten Kriterium erhalten weniger Eltern als bisher eine Subvention. Wir erwarten jedoch, dass sich mehr Eltern melden und einen Betreuungsgutschein beantragen. Ich habe dies in der GPK erklärt. Es würde mich extrem freuen, wenn ihr dies unterstützt, weil es in einem weiteren Schritt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt.

Jost-Pfister Catarina, GLP/BDP: Die GLP und die BDP unterstützen diese Vorlage. Wir haben darüber diskutiert und die ganzen Sachen angeschaut. Wir finden es gut, dass man frei wählen kann, wo man hingehen möchte. Gerade wenn man weiter weg arbeitet, dass man vielleicht die Kinder mitnehmen kann oder dass es eben Sinn macht. Dies finden wir eine gute Sache. Was wir auch eine gute Sache finden, dass es neu eine Marktsituation gibt. Wir sind davon überzeugt, dass damit die Qualität nicht sinkt und dies dem freien Markt unterstellt wird. Die Finanzen haben wir auch gut angeschaut. Für uns war es bei dieser Vorlage schwierig, ich sage jetzt nicht nachzukommen, aber wir hätten uns mehr Informationen und eine bessere Gliederung gewünscht. Als Laie ist dies jeweils nicht so einfach, wenn man nicht in den Kommissionen sitzt oder beim Geschäft nicht dabei ist. Wir kritisieren dies und regen an, dass es ein anderes Mal besser daher kommt. Was wir ganz gut finden, dass man die ganze Sache zuerst drei Jahre testet, Bilanz zieht und schaut wie man weiterfährt. Wir hoffen natürlich schwer, dass dies positiv heraus kommt. Wir stehen dahinter.

Lanfranconi Elena, FDP: Für dieses Geschäft hat der Kanton die Weichen gestellt. Die Gemeinden sind sozusagen gezwungen, die Umstellung zu vollziehen. Für die FDP-Fraktion hat der Kanton aber die Weichen richtig gestellt. Wir finden es eine kluge Idee, dass wir in Zukunft nicht mehr die Kita-Plätze subventionieren, sondern den Eltern Betreuungsgutscheine für Kitas abgeben. Dieses neue System hat entscheidende Vorteile. Die Kita-Plätze werden bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt. Die Eltern sind flexibel bei der Wahl der Kita. Es gibt einen Wettbewerb unter den Anbietern. Das fördert die Qualität. Diese Ansätze überzeugen und haben sich ja auch schon in anderen Gemeinden bewährt. Sehr gut finden wir, dass der Gemeinderat eine dreijährige Versuchsphase vorsieht. So können wir in drei Jahren sehen, wie sich das bewährt oder ob es Optimierungen braucht. Wir sehen ein, dass die Umstellung auf die Gutscheine für die Verwaltung Mehraufwand bedeutet. Ob am Schluss tatsächlich 20 Stellenprozente mehr nötig sind, ist unsicher. Bevor der Gemeinderat aufstockt, sollte er doch zuerst einmal schauen, wie gross der Mehraufwand effektiv ist. Zu tun gibt es ja vor allem vor dem Schuljahr. Und durch das Schuljahr dann weniger. Die FDP stimmt diesem Geschäft zu. Weil die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wichtig ist. Für die Familien selber, aber auch für unsere Wirtschaft und unseren Wohlstand.

Cavargna Tiziano, SP+Grüne: Dieses Geschäft wurde in knapp sechs Monaten bearbeitet, weil sowohl die Sozialbehörde, wie auch die Verwaltung überzeugt waren, dass es eigentlich keine Alternative zum Systemwechsel gibt. Ansonsten würden wir die Familien und ihre Kleinkinder in unserer Gemeinde strafen. Sie müssten ansonsten alle Kosten auf sich selber nehmen. Ich möchte dem Gemeindeglied für seinen Einsatz danken. Er hat das Projekt vorangetrieben, dass wir für das neue Schuljahr im August 2020 vorbereitet sind. Ich glaube, es benötigt noch ein Reglement dazu. Ich danke auch den Kolleginnen und Kollegen in der Sozialbehörde für die konstruktive Haltung. Auch ein Dank an Lenka für die Aufstellung der Kosten, welche wir von der Fraktion aus gewünscht haben. Auch danken möchte ich dem Vorstand des Tageselternvereins. Die Mitglieder haben ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Meinungen gerne mit uns geteilt. Sie sind natürlich sehr daran interessiert, dass man zu dieser Lösung kommt. Der Punkt zwei charakterisiert ein bisschen das Thema

der Betreuungsgutscheine in unserer Gemeinde. 20 Prozent des Aufwandes wird Worb weiterhin übernehmen müssen. Der administrative Aufwand ist mit einem 20 Prozent-Pensum bzw. 20'000 Franken pro Jahr berechnet. Es werden jährlich fast 200'000 Franken für die Finanzierung budgetiert. Da es sich um eine Einführung eines neuen Systems handelt, erachten wir als SP+Grüne-Fraktion die Versuchsphase von drei Jahren als sinnvoll. Ebenfalls finden wir es gerecht, dass es keine Kontingentierung gibt. Für uns ist es wichtig, dass verwaltungsintern eine gute Lösung für die praktische administrative Abwicklung von der Anfrage bis zur Abgabe der Gutscheine gefunden wird. Die Eltern und vielleicht auch die Institutionen werden am Anfang verunsichert sein. Dies verlangt sicher Geduld und Verständnis durch die zuständigen Mitarbeitenden. Betreffend den Infos finde ich auch, dass es etwas knapp ist. Im Dossier oben ist nichts anderes als die Botschaft. Aber zum Glück habe ich hineingeschaut, denn auf der Webseite des Kantons Bern sind viele Erklärungen, Formulare usw. vorhanden. Man hätte darauf hinweisen können. Unsere Fraktion unterstützt den Antrag des Gemeinderates, wie unter Punkt sieben der Botschaft beschrieben und wird die Einführung der Betreuungsgutscheine genehmigen.

Moser-Utiger Silvia, EVP: Die EVP begrüsst die provisorische Einführung des Betreuungsgutscheinsystems auf den 1. August 2020 für eine Versuchsphase von drei Jahren. Die familienergänzende Kinderbetreuung entspricht einem echten Bedürfnis der Eltern. Das Angebot ist deshalb wichtig für die Attraktivität der Gemeinde. Der Vorteil von diesem neuen System besteht einerseits darin, dass jeder Anbieter attraktiv sein muss, damit er Kundschaft erhält und andererseits ist der Zugang zu den Subventionen besser und gerechter geregelt. Die Gemeinden sind nicht zur Teilnahme am Gutscheinsystem verpflichtet. Es ist aber so, dass Eltern, welche in einer Gemeinde wohnhaft sind, die nicht am Gutscheinsystem teilnehmen, keine Vergünstigungen für den Besuch einer Kita bzw. die Nutzung eines Tagesfamilienangebotes erhalten. Auch nicht in einer anderen Gemeinde. Die EVP bedankt sich beim Gemeinderat und der Verwaltung für das ausführliche Dokument. Wir werden dem Verpflichtungskredit für die dreijährige Versuchsphase zustimmen und nehmen zur Kenntnis, dass für die Administration der Betreuungsgutscheine eine Sachbearbeiterstelle von 20 Prozent geschaffen wird.

Stucki Simon, SVP: Wieder einmal eine neue Bevormundungsaufgabe des Kantons mit eigentlich guten Absichten, welche ein gerechteres System schaffen möchten. Da könnten wir eigentlich dahinter stehen. Was uns in unserer Fraktion gar nicht passt, ist der ungewisse Mehraufwand, welcher entstehen kann und die neue 20 Prozent-Stelle, welche man sicher wird schaffen müssen. Dies möchte ich sehen, wie man dies einfach unterbringt, dies glauben wir nicht. Wir stellen uns schon die Frage von der Mitte hier, welche immer hinterfragt, warum die Verwaltung immer wie mehr wächst, aber jedem Geschäft, welches hier ist, immer zustimmt. Dies können wir nicht mittragen und daher werden wir die Vorlage grossmehrheitlich ablehnen.

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 30 Ja zu 5 Nein Stimmen bei 2 Enthaltungen gutgeheissen. Somit ist in Anwendung von Art. 49 Abs. 1 Bst. b der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999 der folgende

Beschluss

entstanden:

Beschluss:

1. Die Einführung des Betreuungsgutscheinsystems auf den 1. August 2020 wird für eine Versuchsphase von drei Jahren genehmigt.
2. Für die Finanzierung der Betreuungsgutscheine wird ein Verpflichtungskredit auf zukünftige Rechnungsjahre in Höhe von 573'000 Franken bewilligt; betroffen ist das Konto 420.3637.12 der Erfolgsrechnungen 2020 bis 2023.
3. Für die Finanzierung vom 1. August bis 31. Dezember 2020 wird ein Nachkredit von 80'000 Franken bewilligt.
4. Es wird zur Kenntnis genommen, dass der Gemeinderat für die Administration der Betreuungsgutscheine eine Sachbearbeiterstelle mit einem Beschäftigungsgrad von 20 Prozent eines Vollamtes schaffen wird.

5. Die Ausführung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

Überparteiliche Motion der SP+Grüne- und FDP-Fraktion mit dem Titel "Standort Tagesschule und Freiräume in Worb gesamtheitlich planen"

Sitzung Nr. 392	Datum 09.12.2019	Traktandum 11	Beschlusnummer 2017/21-230	Geschäftsnummer 32503	Archivnummer 32/2/10
--------------------	---------------------	------------------	-------------------------------	--------------------------	-------------------------

„Das Büro des Grossen Gemeinderats wird beauftragt, für die Abklärung der Standortfrage der Tagesschule und die Freiraumplanung im Zentrum Worb einen Einsetzungsbeschluss für eine nichtständige Kommission zu erarbeiten und diesen dem Grossen Gemeinderat zum Entscheid vorzulegen. Begründung: Im Rahmen der aktuellen Ortsplanungsrevision wurde auch der kommunale Richtplan überarbeitet. Dieser wurde vom Gemeinderat bereits genehmigt und ist behördenverbindlich. Der Richtplan weist im Dorfzentrum Worb verschiedene Freiräume mit unterschiedlichen Qualitäten aus (Bärenplatz, Altersheim, Schulhaus Dorf, reformierte Kirche, Bahnhofplatz). Diese sind gemäss Richtplan eher isoliert und weisen ein grosses Aufwertungspotenzial auf. Zudem sind die Strassenräume (speziell Schulhausstrasse) einzubeziehen. Um dieses Potenzial ausnützen zu können, ist gemäss dem Richtplan eine Freiraumplanung «Zentrum Worb» zu erarbeiten (Massnahmenblatt 34). Die Zielsetzungen des Massnahmenblatts sind:

- Identitätsstiftende Aufwertung der Zentralen Freiräume und eine optische Einheitlichkeit sollen die einzelnen Freiräume verbinden und als einen grosszügigen Grün- und Begegnungsraum erscheinen lassen.
- Aufenthalt und Begegnungen zwischen den Generationen - die Verweildauer im Dorfkern soll zudem erhöht werden.

Der Gemeinderat plant, auf dem Areal des Schulhauses Zentrum einen Neubau für die Tagesschule zu erstellen. Wir anerkennen den Bedarf der Tagesschule, stehen dem vorgesehenen Standort jedoch sehr kritisch gegenüber. Dieser ist aus verschiedenen Gründen nicht optimal und läuft den Richtplanziele diametral zuwider:

- Die Tagesschule würde die Freiräume stark unterteilen und somit eine Verbindung der Freiräume verhindern.
- Die Tagesschule sowie der notwendige, abgezäunte Spielfläche verunmöglicht den geforderten Begegnungsraum.
- Die Tagesschule beeinträchtigt die Frontansicht des geschützten Zentrumsschulhauses.

Bisher wurden in der Planung nur die Denkmalpflege und die OLK (Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder des Kantons Bern) begrüsst. Eine öffentliche Mitwirkung und damit der Einbezug der Bevölkerung haben bisher nicht stattgefunden. Der Zeitplan des Projekts Tagesschule sieht die Kreditbewilligung im GGR im Februar und die Volksabstimmung im Mai vor. Aus unserer Sicht müssten verschiedene Varianten für den Standort der Tagesschule und einer öffentlichen Mitwirkung unterzogen werden. Es sind insbesondere auch Standorte hinter dem Schulhaus in die Prüfung einzubeziehen. Hinter dem Schulhaus liegt ein Fussballplatz (alt, schlechter Zustand) und dahinter ein kleiner Spielplatz. Diese beiden könnten verschoben werden um Platz für die Tagesschule zu schaffen. Zudem sind wir der Ansicht, dass vor einer Kreditbewilligung eine gesamtheitliche Planung der Freiräume im Zentrum Worb - wie gemäss Richtplan gefordert - erfolgen muss. Diese soll alle Anliegen berücksichtigen (Tagesschule, Familienspielplatz, Verbindung der vorhandenen Freiräume, zukünftige Entwicklung der Schulhausstrasse, etc.). Für die Beantwortung dieser Fragen soll eine nichtständige Kommission gemäss Art. 29 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates eingesetzt werden. Diese kann zur Abklärung der obengenannten Punkte neben der Unterstützung der Verwaltung auch externe Hilfe beziehen. Die Kommission soll die Resultate ihrer Planung einer öffentlichen Mitwirkung unterziehen bevor sie diese dem Grossen Gemeinderat vorlegt. Das Büro des Grossen Gemeinderats wird beauftragt, einen Einsetzungsbeschluss für eine nichtständige Kommission vorzubereiten und diesen dem Grossen Gemeinderat zum Entscheid vorzulegen.“

Postulat der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel "sichere Verbindung Langsamverkehr Richigen-Worb"

Sitzung Nr. 392	Datum 09.12.2019	Traktandum 12	Beschlussnummer 2017/21-231	Geschäftsnummer 32504	Archivnummer 33/20/0
--------------------	---------------------	------------------	--------------------------------	--------------------------	-------------------------

„Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen, wie eine ganzjährig verfügbare, sichere Verbindung für den Langsamverkehr zwischen Richigen und Worb geschaffen werden kann. Begründung: Als Verbindungen für den Langsamverkehr (Velo, Fussgänger) zwischen Worb und Richigen stehen zwei Varianten zur Verfügung: 1. Trimsteinstrasse - Gsteigweg – Bachstrasse. 2. Richigenstrasse – Luzernstrasse. Beide Varianten weisen Sicherheitsmängel auf. Zu 1.: Zwischen der Agrobe-Siedlung und dem Gsteigweg ist die Trimsteinstrasse eng und teilweise unübersichtlich. Es besteht auf dieser Strecke weder ein Trottoir noch ein Fahrradstreifen und sowieso keine Beleuchtung. Auf der Bachstrasse in Richigen besteht ebenfalls kein Trottoir oder ein Fahrradstreifen. Zu 2.: Im Bereich der Richigenstrasse zwischen dem Kreisel Eigerstrasse und oberhalb der Haltestelle Blümlisalpstrasse besteht ein Trottoir. Zwischen diesem Ort und Richigen besteht ein mehr oder weniger breiter Kiesweg. Dieser kann im Winter nicht schwarzgeräumt werden und somit ist dieser Weg nicht ganzjährig benutzbar. Auf der Hauptstrasse besteht auf der gesamten Strecke weder berg- noch talwärts ein Fahrradstreifen. Dies hat zur Folge, dass die Schüler das Trottoir benützen. Die Schüler aus Richigen gehen ab dem 5.Schuljahr in Worb in die Schule und benützen diese Wege täglich. Auch andere Einwohnerinnen und Einwohner von Richigen benutzen diese Wege. Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen, wie die bestehenden Sicherheitsdefizite auf den beiden beschriebenen Verbindungen beseitigt werden und eine ganzjährig benutzbare (Winterdienst), sichere Verbindung hergestellt werden kann.“

Grosser Gemeinderat; Konstituierung für das Jahr 2020, Präsident/in: Wahl

Sitzung Nr. 392	Datum 09.12.2019	Traktandum 13	Beschlussnummer 2017/21-232	Geschäftsnummer 368	Archivnummer 10/0/1
--------------------	---------------------	------------------	--------------------------------	------------------------	------------------------

Ratspräsident Christensen Sven: Für das Amt der Präsidentin oder des Präsidenten liegt ein schriftlicher Wahlvorschlag vor. Dieser lautet auf Büchel Sandra (SP). Wird dieser Wahlvorschlag vermehrt? Dies ist nicht der Fall. Somit erkläre ich in Anwendung von Art. 68 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates als in stiller Wahl gewählt: Büchel Sandra (SP).

Büchel-Wampfler Sandra, 1. Vizepräsidentin: Besten Dank, dass ihr mich gewählt habt. Dies ist für mich eine grosse Ehre und es hat einen Vorteil für euch. Ihr bleibt ein Jahr vor meinen Voten geschützt.

Suter Michael, FDP: Liebe Sandra, es obliegt mir als Fraktionspräsident vom scheidenden Präsidenten, dir ganz herzlich zu deiner Wahl zu gratulieren. Ich möchte nicht länger werden, nur etwas habe ich schon bemerkt. Wir sassen jetzt einige Zeit nebeneinander und jetzt haben wir heute sogar zusammen einen Vorstoss eingereicht. Darum bin ich doch etwas enttäuscht, dass ich jetzt dann nicht mehr neben dir sitzen darf. Denn wer weiss, was nicht noch alles daraus geworden wäre, wenn wir noch etwas länger nebeneinander sitzen würden. Nein, Spass bei Seite. Ganz herzliche Gratulation zu deiner Wahl. Ich wünsche dir alles Gute und viel Befriedigung in deinem neuen Amt.

Ratspräsident Christensen Sven: Sandra hat mir einmal gesagt, sie wisse noch nicht, wie sie das kommende Jahr ohne Voten schaffen soll. Sie werde sicher mehrmals hier oben einen dicken Hals bekommen. Ja, Sandra, als Ratspräsidentin musst du neutral sein. Aber ich weiss, du kannst eine ganz liebe Nachbarin sein. Nachbarin hier, aber auch Nachbarin zuhause. Ich wohne gerade neben ihr. Seid also lieb zu ihr, dass sie dies hier oben auch geniessen kann. Für die erste Sitzung habe ich ihr noch ein Tee mitgebracht, wo sie sich brühen kann. Es ist ein Bachblütentee für Ruhe und Gelassenheit. Sandra, ich wünsche dir ganz schöne Stunden und Minuten hier oben.

Grosser Gemeinderat; Konstituierung für das Jahr 2020, 1. und 2. Vizepräsident/in: Wahlen

Sitzung Nr. 392	Datum 09.12.2019	Traktandum 14	Beschlussnummer 2017/21-233	Geschäftsnummer 368	Archivnummer 10/0/1
--------------------	---------------------	------------------	--------------------------------	------------------------	------------------------

Ratspräsident Christensen Sven: Es liegen die folgenden schriftlichen Wahlvorschläge vor. Für das Amt des ersten Vizepräsidenten Fivian Bruno (SVP) und für das Amt des zweiten Vizepräsidenten Suter Michael (FDP). Werden diese Wahlvorschläge vermehrt? Dies ist nicht der Fall. Somit erkläre ich in Anwendung von Art. 68 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates als in stiller Wahl gewählt: Für das Amt des ersten Vizepräsidenten Fivian Bruno (SVP) und für das Amt des 2. Vizepräsidenten Suter Michael (FDP). Ich wünsche euch viel Gefreutes.

Grosser Gemeinderat; Konstituierung für das Jahr 2020, 1. und 2. Stimmzähler/in: Wahlen

Sitzung Nr. 392	Datum 09.12.2019	Traktandum 15	Beschlussnummer 2017/21-234	Geschäftsnummer 368	Archivnummer 10/0/1
--------------------	---------------------	------------------	--------------------------------	------------------------	------------------------

Ratspräsident Christensen Sven: Als mir vor Jahren einer gesagt hat, dass ich doch zweiter Stimmzähler machen soll, war mir nicht klar, dass ich irgendwann hier hocken würde. Vielleicht war ich etwas naiv. Ich möchte einfach dem, welcher der zweite Stimmzähler werden möchte, raten, es sich gut zu überlegen. Irgendwann landet man wahrscheinlich dann hier. Für diese Ämter liegen die folgenden schriftlichen Wahlvorschläge vor: Für das Amt des ersten Stimmzählers Santschi Jürg (BDP), welcher seine Arbeit in diesem Jahr sehr gut machte und für das Amt des zweiten Stimmzählers Federer Guido (SP). Werden diese Wahlvorschläge vermehrt? Dies ist nicht der Fall. Somit erkläre ich in Anwendung von Art. 68 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates als in stiller Wahl gewählt: Für das Amt des ersten Stimmzählers Santschi Jürg (BDP) und für das Amt des zweiten Stimmzählers Federer Guido (SP). Ich wünsche euch viel Spass beim Zählen und hier oben sein.

Büchel-Wampfler Sandra, 1. Vizepräsidentin: Lieber Sven, im Namen des ganzen Parlaments danke ich dir für das letzte Jahr und für die Arbeit, welche du als GGR-Präsident geleistet hast. In der Geschichte von Worb bist du wahrscheinlich der Präsident, welcher am längsten amtieren durfte. Nämlich bereits 2018 hast du nach dem unerwarteten gesundheitlichen Ausscheiden von Christoph Läderach als Vize die Leitung der Sitzungen übernommen und 2019 offiziell weitergeführt. Durch das Geschäft des Kunstrasens bist du wahrscheinlich auch derjenige, welcher am meisten Zuschauer hatte. Mit einer gesunden Mischung aus Humor und Seriosität hast du die Sitzungen straff geleitet und uns auf eine kurzweilige Art und Weise durch diese Abende geführt. Dein Einstandsapéro, der Ratsausflug sowie auch das heutige Jahresschlusssessen waren immer originell, einfach, aber hervorragend. Für mich wird es extrem schwer sein, dies zu toppen. Nebst dem GGR hast du jedoch noch ein anderes Hobby. Dies weiss ich eben als deine Nachbarin sehr genau. Ich weiss zwar nicht wie oft, aber ich weiss, dass du sehr oft in deinem Jacuzzi bist und deine Seele bammeln lässt. Da du jetzt als Normalbürger dafür wieder mehr Zeit hast, habe ich dir folgendes Geschenk für dein Hobby: Eine Fussballente und die Feuerwehrente sollen dich an deine zwei anspruchsvollsten Geschäfte erinnern. Nämlich an den Kunst-rasen. Die andere ist eigentlich nur symbolisch, weil es keine Ente hatte, welche von der Strasse oder so war. Es symbolisiert eigentlich das Geschäft vom Meili. Es ist eine Feuerwehrente, aber es wäre als Meili gedacht, wo es leider nicht hatte. Für die gewisse Romantik schenke ich dir noch eine Flasche Champagner und noch ein Gebäck dazu. Jetzt komme ich zum eigentlichen Hauptgeschenk. Da ich weiss, wie viel es dir bedeutet hat, den Titel GGR-Präsident zu tragen, soll dich das folgende Geschenk jeden Tag an deine wunderbare Zeit in diesem Amt erinnern. Du kannst den Bademantel anziehen kommen.

Sven Christensen
Präsident

Jürg Bigler
Protokollführer

Genehmigt in der Sitzung vom 3. Februar 2020

Jürg Bigler
Sekretär